Nr. 143. 1901. Castrop, Samstag, den 30. November. 27. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Alle amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

Aus den Parlamenten.

Reichstag.

(Sitzung am 27. November.)

Die von nationalliberaler Seite eingebrachte Duell-Interpellation, die Gelegenheit bieten soll, die traurigen Insterburger Vorgänge vor dem Korum des Reichstags zu besprechen und vom Kriegsminister eine authentische Auskunft über die immer noch in ein gewisses Dunkel gehüllten Vorgänge zu erhalten, hat ein ziemlich volles Haus und gut besetzte Tribünen herbeigeführt.

Nachdem durch Zettelwahl unter Ueberwindung einiger Schwierigkeiten an Stelle des zurückgetretenen Dr. v. Frege der Abg. Graf Stollberg-Wernigerode mit 150 Stimmen zum 1. Vicepräsidenten gewählt worden war und dieser die Wahl angenommen hatte, erhielt der Abg. Bassermann das Wort zur Begründung der Interpellation.

Er gab dann eine Schilderung über die bekannten Vorgänge die zum Duell geführt haben und kam zu dem Ergebniß, daß wegen dieser Sache ein Duell nicht hätte stattfinden dürfen und daß der Ehrenrath nicht im Sinne der kaiserlichen Verordnung vom 1. Januar 1897 gehandelt habe.

Kriegsminister v. Goßler gab in seiner Erwiederung das unumwunden zu. Es sei festgestellt worden, daß Leutnant Blaskowitz sich nicht erinnert habe, einen Kameraden beleidigt zu haben und bereit gewesen sei, Abbitte zu leisten. Demnach hätte der Ehrenrath einen Ausweg finden müssen. Der Kaiser habe nach eingehender Prüfung des Falles entschieden, daß gegen seine Verordnung verstoßen sei und dieser seiner Auffassung auch sehr ernsten Ausdruck gegeben. (Beifall.) Die Armeeverwaltung bekämpft das Duell in jeder Weise, es möge aber auch dafür gesorgt werden, daß die Armee nicht fortgesetzt unter Beleidigungen einer gewissen Presse zu leiden habe. (Beifall.)

Daran schloß sich eine sehr eingehende Besprechung, in der die Abg. Bachem (Cent.), Schrader (fr. Vgg) und Graf Bernsdorff (Rp.) dankend anerkannten, daß durch die Maßnahmen des Kaisers und der Armeeverwaltung das Duell nach Möglichkeit eingeschränkt werde. Wünschenswerth sei aber, daß es in jedem Falle für unzulässig erachtet werde. So lange man Ausnahmen zulasse, werde das Duell immer wieder vorkommen.

Sehr scharf wandten sich gegen diese Auffassung die nachfolgenden Redner Haase (Soz.), Dr. Munkel (fr. Vp.) und Bebel (Soz.). Der letztere erklärte den kaiserlichen Erlaß für ungesetzlich und fordert, daß der Minister, der ihn gegengezeichnet habe, auf die Festung geschickt werde.

Nach einer wirksamen Entgegnung des Kriegsministers und einer weiteren Rede des Abg. Stöcker wurde die Debatte geschlossen.

(Sitzung am 28. November.)

Bei schwachem Besuch setzte der Reichstag heute nach debatteloser Annahme der Strandungsordnung die zweite Lesung der Novelle zur Seemannsordnung fort und zwar bis zum § 4, betreffend die Errichtung von Seemannsämtern, zu dem eine Reihe Abänderungsanträgen vorlag.

Ein socialdemokratischer Antrag fordert die Erweiterung der Seemannsämter zu Schöffenämtern mit strafrechtlicher Befugniß und die Besetzung derselben mit je einem seebefahrenen Schiffsmann.

Hierbei kam es wiederum, wie bereits am Dienstag, zu einer langen Debatte, in der vom Regierungstisch und von der Rechten der Antrag aus Gründen der Disziplin bekämpft wurde. Insbesondere wies Staatssecretär Graf v. Posadowsky darauf hin, daß der Antrag auf die Errichtung von Standesgerichten hinauslaufen würde und daß es nicht angängig sei, einen Seemann zum Richter über seinen Vorgesetzten zu machen.

Das Ergebniß der Debatte war die Annahme des § 4 in der Regierungsfassung mit einem Abänderungsantrage des Centrums dahin, als Beisitzer einen Seemann zuzulassen, wenn über einen Seemann verhandelt werden soll. Ob dieser Antrag von der Regierung angenommen werden wird, ist zweifelhaft.

Eine längere Debatte knüpfte sich sodann an die Paragraphen vom Heuervertrage. Durch eine längere Reihe von Bestimmungen bemüht sich die Vorlage, die Rechte und Pflichten der Seeleute dem Schiffsherrn gegenüber klar abzugrenzen und sie vor Ausbeutung durch Stellenvermittler zu schützen. So soll der Heuervertrag genaue Angaben über die Dauer des Vertrages, den Heuerlohn, die Arbeitszeit, die Höhe des Ueberstundenlohnes u. s. w. enthalten.

Unter Ablehnung der weitergehenden Anträge der Socialdemokraten wurden die Vorschläge der Commission im wesentlichen angenommen.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Blättermeldungen zufolge ist in Palermo vom deutschen Consul die dortige Villa „Anato" auf vier Monate für die deutsche Kaiserin gemiethet worden.

Auf Grund zuverlässiger Informationen darf mit Bestimmtheit angenommen werden, daß nicht nur eine Allerhöchste Cabinettsordre, wie sie in besonders krassen Fällen durch die Generalcommandos den Commandeuren der selbstständigen Truppenkörper zur Mittheilung an deren Officiercorps zuzugehen pflegt, auch infolge des Insterburger Duells erlassen werden wird, sondern daß auch eine präcisere Fassung, deren ehrengerichtlichen Bestimmungen, soweit sie sich auf den Zweikampf beziehen, an maßgebendem Orte in Erwägung gezogen wird.

Die „Nord. Allg. Ztg." veröffentlicht die nachstehende energische Widerlegung: „Der Berliner „Local-Anzeiger" veröffentlicht eine Drahtmeldung aus Kiel, die mit dem Anspruch auftrat, der „bedeutsamsten Wendungen" der von Seiner Majestät dem Kaiser und Könige bei der Vereidigung der Marinerekruten gehaltenen Rede wiederzugeben. Wir sind zu erklären ermächtigt, daß diese Meldung über den Inhalt der Allerhöchsten Ansprache in den Hauptpunkten vollkommen erfunden ist. Insbesondere hat Se. Majestät der Kaiser und König des Krieges von 1870/71 mit keinem Worte gedacht."

Der Reichskanzler Graf v. Bülow hat zum 30. Nov. Mitglieder aller Fractionen zu einer Conferenz nach seinem Palais geladen. Wie verlautet, handelt es sich um eine Verständigung über die geschäftliche Behandlung des Zolltarifs. — Gestern Vormittag hielten fast alle Fractionen des Reichstags Berathungen ab, um ihre Stellung zur Generaldebatte zum Zolltarif festzulegen.

Die Fractionen des Reichstages wiesen beim Beginn des zweiten Abschnittes der Tagung folgende Stärke auf: Deutschconservative 51, deutsche Reichspartei 20, deutschsociale Reformpartei 10, Centrum 106, Polen 14, Nationalliberale 51, freisinnige Vereinigung 13, deutschfreisinnige Volkspartei 26, deutsche Volkspartei 7, Socialdemokraten 56, keiner Fraction gehören 37 Abgeordnete an.

Wie die „Natl. Corresp." hört, gehen von Seiten einiger Mitglieder des Centrums Anregungen zur Aenderung der Geschäftsordnung aus, um eine Obstruction zu verhüten. Präsident Graf Ballestrem hat sich früheren Anregungen auf Aenderung der Geschäftsordnung gegenüber ablehnend verhalten und dürfte das auch diesmal thun.

Die socialdemokratische Reichstagsfraction hat beschlossen, den Zolltarifentwurf in allen seinen Theilen abzulehnen. Die Fraction wird nach Beendigung der ersten Lesung für die Verweisung der gesammten Vorlage an eine Commission eintreten.

Der Bundesrath hat der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge gestern den Marineetat für 1902 in der Höhe von 209 000 000 Mk. angenommen; der Etat bleibt daher finanziell nicht nur im Rahmen des Geldbedarfs zum Flottengesetz, wie er seiner Zeit in der Budgetcommission festgestellt worden ist, sondern steht noch um 3,4 Mill. Mk. gegen den Anschlag für 1902 zurück.

Das Centrum bereitet einen besonderen Duellantrag vor, ebenso werden Schritte erwogen wegen der Ausweisung eines Jesuiten aus Oberschlesien.

Der Landtag soll nach der „Freisinn. Ztg." zum 8. Januar berufen werden mit Rücksicht darauf, daß Ostern diesmal auf einen früheren Zeitpunkt fällt. Die Canalvorlage soll fertig im Cabinett liegen, über ihre Einbringung ist aber noch nichts beschlossen.

Die Viehzölle, die bisher für das Stück Vieh galten, sind im neuen Zolltarif in solche für je 100 Kilogramm Lebendgewicht umgewandelt worden. Um einen Vergleich der bisherigen und der neuen Zollsätze zu ermöglichen, haben die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft die Verwaltung des städtischen Viehhofs in Berlin ersucht um Ermittelung der Beträge der Zölle für je 100 Kilogramm Schlachtgewicht. Nach den Ermittelungen der Viehhofsverwaltung ist das Lebendgewicht eines Ochsen mit 600 Kilogramm angenommen, wovon das Schlachtgewicht 54 vCt. = 324 Kilogramm ausmacht. Der jetzige Zoll beträgt pro Stück 30 Mark, der vorgeschlagene Zoll für 100 Kilogramm Lebendgewicht 12 Mark, demnach der bisherige Zoll für 100 Kilogramm Schlachtgewicht 9,26 Mk. und der künftige 22 Mk. Das Schlußergebniß ist für 100 Kilogramm Schlachtgewicht:

	Jetziger Zoll Mark	Künftige Zollerhöhung Mark	mehr (×) oder weniger (—) Mark
Kühe	3.33	9.06	× 5.73
Stiere (Bullen)	3.85	10.68	× 6.83
Ochsen	9.26	22.22	× 12.96
Jungvieh bis zu 2½ J.	3.57	8.81	× 5.24
Kälber unter 6 Wochen	9.68	12.90	× 3.22
Schweine	5.00	12.50	× 7.50
Spanferkel unter 10 Kg.	14.81	13 33	— 1.48
Schafvieh	4.26	8.51	× 4.25
Lämmer	6.49	12.99	× 6 50

Diese Zahlen bezeichnen also die Beträge, um welche sich jedenfalls das vom Ausland importirte Vieh, und wahrscheinlich auch das im Auslande gezüchtete im Preise vertheuern würde.

Hilf, was helfen kann! — scheinen die Anhänger des Freihandels zu denken, die jetzt auch die Frauen in besonderen Versammlungen gegen den Zolltarif mobil zu machen suchen, wie es eben in Frankfurt a. M. geschehen ist, wo eine weibliche Versammlung jetzt einstimmig eine Resolution gegen die Erhöhung der Lebensmittelzölle angenommen hat. Wenn dieser Versuch, die Frauen thatsächlich in die Politik einzuführen, unter ihnen „Volksbeschlüsse" über bestimmte Regierungsvorlagen und Anträge zu veranstalten, in größerem Maßstabe nachgeahmt werden sollte, so könnte das die ungeahntesten Aussichten eröffnen; so z. B. in dem Falle, daß Mann und Frau über eine politische Frage verschiedener Ansicht sind. Das könnte interessant werden. Daß übrigens die Protestirenden „Emancipirte" („freie Frauen", die sich um weibliche Würde und Sitte nicht mehr kümmern) sind, sagt sich der Leser selbst schon.

Der angekündigte „Anhang zu den Gedanken und Erinnerungen Bismarcks" ist erschienen. Der erste Band trägt den Titel „Kaiser Wilhelm I. und Bismarck", der zweite „Aus Bismarcks Briefwechsel". Während der erste Theil auch Briefe enthält, die schon veröffentlicht sind, umfaßt der zweite nur die bisher ungedruckten Schriftstücke. Das Werk ist im Verlage der J. G. Cotha'schen Buchhandlung in Stuttgart und Berlin erschienen.

Ein befestigter Platz am Oberrhein soll neueingerichtet werden. Nach der „Bad. Landesztg." soll Mülheim in Baden als besonders geeignet befunden worden sein. Nach den „Münch. Neuest. Nachr." ist es richtig, „daß seit einer Reihe von Monaten von einer aus Generalstabs-, Artillerie und technischen Officieren bestehenden Commission an Ort und Stelle die Frage erörtert wird, wie am Oberrhein feste Stützpunkte zu schaffen seien, um diese Gegend und weiterhin den Süden Deutschlands möglichst vor einer feindlichen Invasion zu bewahren."

Die Inkraftsetzung des Gesetzes über die privaten Versicherungs-Unternehmungen vom 12. Mai 1901 wird durch eine kaiserliche Verordnung, die in der Nr. 281 des „Reichs- und Staats-Anz." abgedruckt ist, verfügt.

In der entscheidenden Verhandlung über den Eisenbahnpersonaletat 1902 ist es, wie wir zuverlässig erfahren, dem Eisenbahnministerium gelungen, die zur Anstellung der 155 ältesten Bureaudiätaren 1. Cl. erforderlichen neuen Eisenbahnsecretärstellen bei dem Finanzministerium durchzusetzen. Dadurch werden am 1. April 1902 die Diätare 1. Classe mit einem Dienstalter bis zum 31. April 1895 einschl. die erste etatsmäßige Anstellung erhalten. Unter Einziehung von 300 Betriebssecretärstellen kommt für diese etatsmäßigen Anwärter die gleiche Anzahl von Eisenbahnsecretärstellen in Zugang. Der Erfolg des Eisenbahnministers ist auf den Einfluß des neuen Postetats zurückzuführen, der einen Zugang von 7910 Beamtenstellen fordert.

Die Ehescheidung des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen wird, wie man nach der „Voss. Ztg." in wohlunterrichteten Coburger Kreisen annimmt, alsbald erfolgen, da beide Theile einverstanden sind. Die Hauptschwierigkeit bildet die Lösung der Frage, wie das künftige Geschick des einzigen Töchterchens des Großherzogpaares zu gestalten ist, da die Scheidung voraussichtlich nicht in der Weise erfolgt, daß der eine oder der andere Theil als „schuldig" erklärt wird.

Ausland.

Der „Indepenbance belge" zufolge flößt der Zustand der Königin von Belgien, welche seit einiger Zeit leidend ist, ernste Besorgniß ein.

Frankreich. Ein Geheimbericht des Generals Voyron, Chef der französischen China-Expediton, wird soeben in der „Pet. Rep." veröffentlicht. Der Bericht stellt fest, daß die französischen Truppen, was die Frage des Plünderns anlangt, bessere Manneszucht bewiesen hätten als alle übrigen Truppencontingente. Es seien allerdings auch Plünderungen von französischen Soldaten verübt worden; diese seien aber ganz vereinzelt geblieben. Nur einmal hätten es auch die Franzosen arg getrieben, in diesem Falle aber seien sie dazu verleitet und angestiftet worden.

England. Die Trauerfeier für Graf Hatzfeldt fand in London am Mittwoch um 11 Uhr vormittags in der kath. Kirche in der Farmstraße statt.

Der englische Minister des Innnern Ritchie hielt in Croeden eine Rede, worin er sagte, Salisburys Erklärung in seiner Guildhallrede, daß den Boeren keinerlei Unabhängigkeit gelassen werden könnte, völlig verdreht worden. Salisbury meinte, diese Republiken dürften keine Separatexistenz mehr haben, wie früher. Die Regierung sei außer stande, einmal abgelehnte Bedingungen den Boeren nochmals anzubieten. Wenn aber irgend ein General, der bewaffnete Boeren vertrete Vorschläge machen würde, die irgendwie den seiner Zeit abgelehnten Bedingungen entsprächen und zum Ausdruck brächte, daß die Boeren mit der repräsentativen Regierung einverstanden seien, dann glaube Redner wohl, daß diese Vorschläge die Basis für den Friedensschluß bilden würden.

Serbien. Das „Echo de Paris“ berichtet aus Wien, König Alexander von Serbien beabsichtigte, sich von der Königin Draga scheiden zu lassen um sich mit ihrer jüngeren Schwester zu verheirathen. Diese jüngere Schwester ist schon seit einiger Zeit im Palaste, auch begleitet sie den König auf seinen Spaziergängen und bildet bei den Spielen dessen Partnerin. König Alexandere soll bereits den Ehescheidungsprozeß angestrengt haben.

Türkei. In Constantinopel traf am Freitag die Nachricht von der angeblichen Ermordung der Miß Stone und ihrer Begleiterin ein.

China. Nach einer amtlichen Depesche aus Kaifengtu beschloß der Hof, am 3. December nach Peking abzureisen. Die Fahrt dahin wird, wie man annimmt, drei Wochen dauern.

Südamerika bleibt von einem neuen „Kriege“ verschont. Die Republiken Argentinen und Chile haben ihre Grenzstreitigkeiten in friedlicher Weise erledigt.

Afrika. Nach einer Depesche aus Kamerun sind in Kamerun 3 Kaufleute aus Bremen, Köln und Hamburg wegen Negermißhandlung mit tödtlichem Ausgang verhaftet worden.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castop, den 30. November 1901.

* Machen darauf aufmerksam, daß am morgigen Sonntag ein erweiterter Geschäftsbetrieb für Castrop nicht stattfindet. Für unsere Gemeinde sind es die drei letzten Sonntage vor dem Weihnachtsfeste, an denen die Verkaufsstellen (mit Ausnahme der für den Hauptgottesdienst festgesetzten Stunden) bis 7 Uhr abends für den Verkehr geöffnet sein dürfen.

* Wie aus dem Inserat in der heutigen Nr. zu ersehen, läßt der evangelische Arbeiterverein am Sonntag den 8. Dec., 5½ Uhr im Kaisersaal des Herrn Meibert eine Lichtbilder-Vorführung veranstalten, und zwar eine Wanderung durch das heilige Land. Das heilige Land! Wer hätte wohl nicht Sehnsucht, es zu sehen, das Land, in welchem unser Erlöser gelebt und gewirkt hat. In dieser Lichtbilderserie sind alle die Orte, deren Namen uns von Kindheit an aus den biblischen Geschichten bekannt und vertraut sind, sowie die schönsten Städte und Bauten des hl. Landes zu einer Reise zusammengestellt. In 84 farbigen Bildern, welche nach Original-Aufnahmen hergestellt sind und in einer Größe von ca. 4 Meter Durchmesser dargestellt werden, ziehen sie an unserem Auge vorüber. Durch begleitenden Vortrag werden die Bilder erläutert, durch Einlage von Harmoniumvorträgen und vom Posaunenchor begleiteten gemeinsamen Gesängen wird das Ganze abwechselungsreich gestaltet, so daß den Besuchern ein genußreicher Abend bevorsteht. Bei dem geringen Eintrittsgeld wird jedenfalls ein starker Zudrang zu erwarten sein und scheint es deshalb gerathen, sich bald in den Besitz von Eintrittskarten zu setzen.

* Landwirthschaftlicher Verein. Heute Nachmittag 3½ Uhr findet im Vereinslocale eine Generalversammlung des „Landw. Vereins Castrop“ statt. Die Tagesordnung, vier Punkte umfassend, ist aus der letzten Nr. d. Z. zu ersehen.

* Das morgen im „Kaisersaal“ stattfindende Concert des M.-G.-V. „Sanssouci“ aus Essen verspricht nach allem, was über den Verein selbst wie über die Mitwirkenden: des Violinvirtuosen Herrn Concertmeister Schweinefleisch aus Duisburg, der Clavierviruosinnen Geschw. Ballosch aus Essen sowie des Sievers-Quartett, der Recensent des „M.-A.“ (siehe Dienstagnummer d. Ztg.) gesagt wurde, ein Künstler-Concert zu werden, wie wir hier noch nicht Gelegenheit hatten, beizuwohnen. Der M.-G.-V. „Sanssoucie“ ist Inhaber der großen goldenen Medaille für Kunst, verliehen von Sr. Majestät weil. Kaiser Wilhelm I., sowie zweier Kaiserpreise, verliehen von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II., errungen auf den großen Gesangwettstreiten zu Crefeld und Brühl. Hieraus, wie auch aus den vielfach lobenden Anerkennungen von Berichterstattern geht zur Genüge hervor, daß der Verein einer besonderen Empfehlung wohl kaum bedarf. Das Concert beginnt 5½ Uhr abends und sind Karten in den bekannt gemachten Verkaufsstellen zu haben.

* Für die Armen der Gemeinde Castrop, deren es durch den allgemein schlechten Geschäftsgang und der Arbeitslosigkeit um diese Zeit leider so viele gibt, hat die Gelsenkirchener Bergwerks-Actien-Gesellschaft durch die ihr gehörende Zeche „Erin“ 300 Centner Kohlen als Weihnachtsgeschenk gespendet. Ebenso hat die Gewerkschaft „Graf Schwerin“ wie in den vorhergehenden Jahren 100 Centner Kohlen zur Verfügung der Armen gestellt. Mögen diese guten Beispiele Nachahmung finden.

* Unsere bisher unzulänglichen Verkehrsverhältnisse in der Beförderung der Postsachen haben eine, besonders die hiesige Geschäftswelt sehr befriedigende Aufbesserung erfahren. Bisher wurden die Postsachen von und für Castrop meistens über Rauxel expediert, durch welches langstielige Verfahren die Castroper von dem directen und schleunigen Verkehr mit der Außenwelt; als im Rückstande verblieben, wir waren also bisheran gleichsam von dem Weltverkehr so ziemlich abgeschnitten. Vom 1. Dec. cr. ab wird die gesammte Brief- und Packetbeförderung durch unsere Emscherthalbahn erfolgen. Die Packetposten nach Bahnhof Rauxel kommen von morgen ab in Fortfall; nur die Berliner Briefpost wird über Rauxel befördert und die für Castrop eingehenden Sachen wie bisher morgens in aller Frühe dort abgeholt. Durch die Neueinrichtung einer Anzahl Schaffner-Bahnposten auf der Emscherthalbahn — neben der Beibehaltung geeigneter Omnibusverbindungen behufs Beförderung von Briefschaften zu den wichtigeren Zügen der Köln-Mind. Bahn — wird auch den weitgehensten Ansprüchen der Bürger Rechnung getragen.

* „Weihnachts-Ausstellung!“, welch' Zauberwort für unsere Kinderwelt! Birgt es doch unendlich viel Freude harmloser Art in sich und welcher Hochgenuß ist es für die Kleinen, die hellerleuchteten Schaufenster mit ihrem reichen Inhalte v[illegible] Puppen und Spielwaaren betrachten zu können — [illegible]zehrenswertheste, was es für ein Kinderherz gib[illegible] manche Wünsche mögen angesichts der Herrlichkei[illegible] ausgesprochen werden, Wünsche, deren Erfüllung des Vaters Geldbeutel wohl arg mitnehmen würden. Gewöhnlich sind die Wünsche unserer Lieblinge allerdings so vielseitig, daß sie einige „Abstriche“ sehr gut vertragen können. — Wie die Puppen- und Spielwaaren-Läden unsere Jugend interessiren, so fesseln und erfreuen die Weihnachts-Ausstellungen der übrigen Geschäftsleute das Auge der erwachsenen Familien-Mitglieder. Es werden ja so viele allerliebste Sachen frabricirt, — und an Gelegenheit, diese verwenden zu können, fehlt es ja auch nicht! — daß man unwillkürlich Appetit zum Einkaufen bekommt; je eher der letztere vorgenommen wird, um so besser ist es für den Geschäftsmann als auch für den Käufer. Das eilige Erledigen der Weihnachts-Einkäufe einige Tage vor dem Feste ist schon manchem verleidet worden. Man kaufe daher frühzeitig; wie die Weihnachts-Ausstellungen beweisen, ist ja — „Alles da!“

* (Gewerbegericht.) Vorsitzender Herr Amtmann Barfels, Beisitzer die Herren Anstreichermeister Bergebauer aus Nette und Polier Jörissen aus Mengede. Der Anstreichermeister Ewald Beisemann aus Holthausen wurde verurtheilt, an den Anstreichergesellen Freibodt in Holthausen wegen kündigungsloser Entlassung eine Entschädigung von 15 Mk. zu zahlen. Abgewiesen wurde mit seiner Klage der Schreiner Otto Richter in Castrop gegen den Schreinermeister Knüttel in Habinghorst auf Zahlung von rückständigem Lohn. Das Gericht gelangte zu der Ueberzeugung, daß dem Kläger ein höherer Lohn, als ihm bezahlt, nicht versprochen, und der gezahlte Lohn der Arbeitsleistung entsprach. Der Dachdecker Burmann in Mengede wurde verurtheilt, an den Dachdecker Vorschütz in Dortmund für dessen Sohn 10,20 Mk. Lohn zu zahlen; dagegen wurde der Dachdecker Vorschütz verurtheilt, seinen Sohn wieder in die Arbeit bei Burmann zurückzuschicken, bei Vermeidung einer dem Burmann zu zahlenden Entschädigung von 7,40 Mk. Die Arbeiter Jankowski, Scharvelas und Bndey wurden mit ihrer Klage gegen den Unternehmer Witte auf Zahlung des Lohnes für 5 Tage kostenpflichtig abgewiesen und auf die Widerklage hin verurtheilt, die widerrechtlich niedergelegte Arbeit fortzusetzen. In der Klagesache des Arbeiters ter Haag gegen den Dachdeckermeister Burmann in Mengede auf Zahlung von rückständigem Lohn kam auf Grund Anerkenntnisses des Beklagten ein Vergleich zustande, indem Beklagter sich vorpflichtet, die rückständigen Lohnforderungen am 1. Dec. zu begleichen. Vier Sachen wurden vertagt.

* Ein Zeichen der Zeit. Im Sitzungssaale des Eisenbahndirectionsgebäudes zu Essen fand die Eröffnung der Offerten für den Verding von Bauten von verschiedenen Familienhäusern der Eisenbahnverwaltung in Essen statt, und zwar für Aplerbeck, Bottrop, Camen, Courl, Dortmund, Frintrup, Langendreer-Süd, Neumühl, Merklinde, Oberhausen, Rauxel und Scharnhorst. Zu diesen Verdingen waren etwa 500 Offerten eingelaufen. Die Preisnnterschiede waren so groß, daß dieselben dem Submissionswesen alle — Ehre machten. Der Zuschlag wird innerhalb drei Wochen erfolgen, und man kann auf den Ausfall gespannt sein.

* Das Wetter im December wird mit merklicher Kälte bei im allgemeinen klarem Himmel beginnen. Gegen Ende der 1. Decemberwoche erfolgen reichliche Niederschläge, und zwar anfangs Schnee, dann infolge der wieder etwas steigenden Temperatur Regen. Das Wetter ist trüb und unfreundlich, richtiges Influenzawetter. Auch Hochwasser steht zu befürchten und wo Kellerräume und Anwesen bedroht sind, wolle man bei Zeiten sich vorsehen. Das regnerische trübe Wetter soll, wenn wir unserem Wetterpropheten Glauben schenken dürfen, bis kurz vor Weihnachten anhalten. Vom 22. ab bis Monatsende sinkt die Temperatur, die Welt schaut wieder winterlich aus, aber Schnee wird nur in den höher gelegenen Gegenden einigermaßen reichlich fallen.

* **Dortmund.** Bei der Wahl der Stadtverordneten der ersten Abtheilung wurden gewählt die von den vereinigten bürgerlichen Parteien aufgestellten Candidaten. In sämmtlichen drei Abtheilungen sind demnach die von dem Liberalen Bürgerverein und dem Centrum gemeinsam aufgestellten Candidaten gewählt. Von den 48 Sitzen gehören 16 Centrumsmitglieder dem Collegium an.

* **Vormholz.** Der Bergarbeiterzeitung wird mitgetheilt, daß die Zeche „Maximus„ im Muttenthal die Zahlung eingestellt und der Belegschaft die Anfahrt verweigert hat. Am 22. Nov. sollte Lohntag sein, jedoch wurden die Leute auf den 23. vertröstet und ihnen dann mitgetheilt, daß die Gewerken kein Geld herausrückten, man sollte klagbar werden. Das Berggewerbegericht Hattingen hat sich als unzuständig erklärt und die Leute an die Civilkammer verwiesen haben. Auf alle Fälle eine nette Weihnachtsbescheerung für die Belegschaft in Vormholz.

* **Schwelm.** Wegen eines in Königsberg verübten Raubmordes wurde hier ein Mensch verhaftet.

* In **Köln** bildet das Stadtgespräch die Entführung der 18jährigen Tochter eines dortigen Millionärs durch einen Assessor jüdischer Confession, der deshalb nicht hoffen konnte, von den christlichen Eltern seiner heimlichen Braut die Einwilligung zur Ehe zu verlangen. Beide reisten nach London und ließen sich dort trauen, nachdem der Assessor zur christlichen Religion übergetreten war. Nun soll der Vater der jungen Frau mit der Heirath sich einverstanden erklärt haben.

* **Köln.** Auf der Strecke Buer-Horrem ereignete sich am Donnerstag Abend ein schreckliches Unglück. Zwei Pack- und zwei Personenwagen entgleisten; zwei Reisende wurden sofort getödtet, 18 mehr oder minder schwer verletzt.

Vermischte Nachrichten.

* (Kleine Chronik.) Detroit. Am Dienstag explodierte in der Penberthy-Electorenfabrik ein Kessel, wodurch Gebäude, in dem sich viele Mann bei der Arbeit befanden, vollständig zerstört wurden. 14 Arbeiter sind getödtet und 38 verletzt worden. — Der Dampfer „Alerta“ mit 100 Passagieren ist bei Manila untergegangen. — Das Leipziger Schwurgericht verurtheilte die 26jährige Anna Schuster aus Borna, welche am 9. Oct. ihr neugeborenes Kind in eine Kiste gepackt und bei lebendigem Leibe verbrannt hatte, wegen vorsätzlichen Todtschlags zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. — Insterburg. Leutnant Rasmussen, der wie Leutnant Hildebrandt an Leutnant Blaskowitz eine Forderung hatte ergehen lassen, wird nicht vor Gericht gestellt werden, da er sich mit Leutnant Blaskowitz, als er seine tödtliche Verletzung empfangen hatte, versöhnt hat. — Detroit. Auf der Wabashbahn stieß in der Nacht bei Seneca ein Eisenbahnzug mit einem entgegenkommenden Zuge zusammen. Ersterer wurde zertrümmert und gerieth in Brand. 80 Fahrgäste sind todt, 150 verletzt, davon 25 schwer. Der zertrümmerte Zug enthielt 2 Wagen, die von Einwanderern besetzt waren. — Kiel. Als muthmaßlicher Thäter der in der letzten Zeit auf Frauen und Mädchen verübten Ueberfälle, bei denen die Ueberfallenen Dolchstiche erhielten, wurde hier den Blättern zufolge ein dänischer Maler verhaftet. Derselbe bestreitet, zu den Vergehen in Beziehung zu stehen, doch paßt das Signalement auf ihn genau, auch ist er von mehreren der Verletzten erkannt worden. — Eine mysteriöse Geschichte, bei welcher ein junger Officier den Tod fand, erregt in Chemnitz das peinlichste Aufsehen. In der Nacht meldete ein Mädchen auf der Polizeiwache, daß sie von einem Officier über ein in der Nähe des Hauptbahnhofes befindliches Geländer in den etwa 5 m darunter befindlichen Kohlenhof gestürzt worden sei. Das Mädchen, das erhebliche Kopfverletzungen aufwies, wurde verbunden und in ärzliche Behandlung gegeben. Am nächsten Morgen fanden Arbeiter des betr. Hofes einen Damenhut und in einer großen Blutlache einen bewußtlosen Officier in voller Uniform. Der Mann war offenbar mit dem Mädchen zugleich abgestürzt und hatte dabei einen Beinbruch, sowie schwere Schädelverletzungen davongetragen. Der Verletzte wurde ins Garnisonlazareth gebracht, woselbst er bald verstarb. Es handelt sich um den 27jährigen unverheiratheten Leutnant Frhrn. v. Hammerstein vom 15. Inf.-Reg., der erst kürzlich von Riesa nach Chemnitz versetzt worden ist. Der Verstorbene war ein außerordentlich begabter Officier und trotz seiner Jugend im Besitz mehrerer Orden. — Die Geistlichkeit der Provinz Sachsen wird sich dem Vorgange der rheinischen und sächsischen Geistlichen zu einer gemeinsamen Protestkundgebung der deutschen evangelischen Geistlichkeit gegen Chamberlain anschließen.

* Von der gerechten Strafe eines allzu liebebedürftigen Jünglings erzählt die Berliner „Volksztg.“ folgende heitere Geschichte: Kürzlich verfolgte ein junger Mann spät abends ein junges Mädchen, das von einer Familienfeier kam, bis an ein Haus in der Quitzowstraße. Bei dem Versuche, sich mit durch die Hausthüre zu drängen, wurde ihm ein Zipfel seines Ueberziehers in der Thür festgeklemmt und ließ sich trotz aller Anstrengungen nicht herausziehen. So stand er in der regenfeuchten Herbstnacht. Endlich erschien der Wächter, hatte aber zu diesem Hause keinen Schlüssel. Der Jüngling fror weiter, fror viele Stunden lang, bis endlich gegen 5½ Uhr ein Bäckerjunge kam und ihm Befreiung brachte.

* (Der Roman der Gräfin Taaffe.) Die Trauung des Kaschauer jüdischen Arztes Dr. Jul. Feldmann mit der österreichischen Gräfin Helene Taaffe wird am 30. d. M. in Pest stattfinden. Hiermit findet ein Roman sein Ende, dessen Beginn seiner Zeit sehr viel Aufsehen erregte. Die verheirathete Gräfin verliebte sich in Feldmann und ließ sich von ihrem Gatten scheiden, um den Doctor heirathen zu können. Nun wurde dieser Tage der Scheidungsprozeß der Gräfin beendet, und es steht jetzt ihrer Wiedervermählung kein Hinderniß mehr im Wege. Gräfin Taaffe hat als Abfertigung für ihre vermögensrechtlichen Ansprüche von ihrem frühren Gatten 1 000 000 Kronen erhalten, eine angenehme Sache für Herrn Feldmann.

* Die größte Goldladung, die je mit einem Schiffe verfrachtet worden ist, bringt der Bremer Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ auf seiner diesmaligen, Reise von Nordamerika nach Europa. Der Grund ist der, daß der deutsche Dampfer der schnellste der Welt ist, was eine Ersparniß an Zinsen bedeutet.

* (Ein Schlauberger.) Leutnant: „Um welche Zeit war meine Braut hier?“ — „Sie kam mit dem Briefträger zusammen!“ — Leutnant: „Donnerwetter — der den Stoß Mahnbriefe brachte? . . . . Hat sie sich nicht über die große Correspondenz gewundert?“ — Bursche: „Ja wohl! Aber ich hab' natürlich gesagt, das seien alles Liebesbriefe!“

Märkte im Monat December.

Herne am 12, **Recklinghausen** am 19., **Witten** am 31., **Bochum** am 6., **Dortmund** für Schlachtvieh am 2., 6., 9., 13., 16., 23., 27. und 30., für Zucht- und Faselvieh am 18.

Echt Münchener Spatenbräu

in Anstich.

Restauration „Zum Reichsadler“

E. Bessenroth (Inhaber Rudolf Schaumann).

Zweites Blatt.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Nummer 143.

Druck und Verlag der Ph. Cultark'schen Druckerei (Inh.: H. Schmitz).

Amtl. Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund und amtl. Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Arbeitslosigkeit und Zolltarif.

Fast in jedem Jahr pflegt mit anbrechendem Winter in vielen deutschen Großstädten ein Mangel an Arbeitsgelegenheit in größerem oder geringerem Maaße sich bemerkbar zu machen. Die hierdurch bedingte Arbeitslosigkeit scheint diesmal besonders grell hervorzutreten, weil zu den stetig wiederkehrenden Ursachen dieser Erscheinung die Consequenzen einer zeitweiligen Stockung auf industriellem und merkantilem Gebiet verschärfend hinzukommen. Regierungen und Kammer haben nicht verabsäumt, die durch die Lage der Dinge gebotenen Maßnahmen gegen ein weiteres Umsichgreifen der Arbeitslosigkeit in Erwägung zu ziehen und einzuleiten, vor Allem schleunigst über den Umfang des bereits vorhandenen oder noch zu erwartenden Nothstandes sich zu vergewissern.

Ueber die Gründe der Krisis, welche zur Zeit das deutsche Wirthschaftsleben heimsucht läßt sich mit positiver Bestimmtheit ebensowenig ein Urtheil abgeben, wie über die Dauer und Tragweite derselben. Nicht nur die Ansichten der Vertreter der volkswirthschaftlichen Theorie gehen hierüber mannigfach auseinander, auch die Männer des praktischen Geschäftslebens sind in ihren Auffassungen von den Ursachen und Wirkungen der gegenwärtig herrschenden ungünstigen Conjuncturen nicht entfernt gleicher Meinung. Bald wird auf eine Ueberfüllung der Absatzmärkte, bald auf die zweifellos vorhandene Ueberspannung der inländischen Production, dann wieder auf Börsenspeculationen, Versteifung des Geldmarkts, Creditauswüchse u. dergl. m. als entscheidende Punkte hingewiesen. Man wird mit der Annahme wohl nicht fehlgreifen, daß die Krisis, inmitten welcher wir gegenwärtig stehen, durch das Zusammenwirken einer Reihe verschiedenartiger Momente hervorgerufen ist, ohne daß sich wird klarlegen lassen, welcher Antheil an der wirthschaftlichen Stockung den einzelnen treibenden Kräften beizumessen ist. Nach dem glänzenden Aufschwung, den die deutsche Industrie in der jüngsten Vergangenheit durchlebt hat, mußte der Hereinbruch einer vorübergehenden rückschrittlichen Periode als nahezu unabwendbar gelten. Angesichts der gesunden Unterlagen, auf denen unsere wirthschaftliche Entwickelung emporgegangen, darf man aber zuversichtlich hoffen, daß in absehbarer Zeit die aufgetauchten Schwierigkeiten und Reibungswiderstände überwunden und neue Erfolge unserer nationalen Arbeit beschieden sein werden.

Merkwürdigerweise haben sich neuerdings auch Stimmen gefunden, die den Arbeiten zur Umgestaltung des Zolltarifs eine Mitschuld an den Bedrängnissen von Handel und Wandel und demzufolge mittelbar auch an der Arbeitslosigkeit aufbürden möchten. Die Tarifvorlage soll zu einer Steigerung der Unsicherheit auf dem Arbeitsmarkt beigetragen haben. Wenn hierbei auf die voraussichtliche Erhöhung einer Anzahl Zollpositionen Bezug genommen wird, so ist die Folgerung jedenfalls unrichtig, daß die industrielle Produktion um deswillen zu Betriebseinschränkungen, Arbeiterentlassungen ꝛc. sich veranlaßt sehen könnte. Gewiß können beträchtliche Steigerungen der Einfuhrzölle anderer Staaten der deutschen Ausfuhr schwere Hindernisse in den Weg legen, vorläufig ist aber noch keineswegs erkennbar, daß solche Zollerhöhungen in den nächsten Jahren, von denen zur Zeit doch allein eine Rückwirkung sich erwarten ließe, in einem breiteren Umfange erfolgen werden als etwa in der Zeitperiode, die mit ihren außergewöhnlich günstigen Ergebnissen hinter uns liegt. Im Uebrigen ist allgemein bekannt, daß sich die Sätze unseres autonomen Tarifs bei vielen Positionen nicht mit den Sätzen eines zükünftigen Conventionaltarifs decken werden, und daß es eine der Hauptaufgaben gerade eines autonomen Tarifs ist, von anderen Ländern mit übermäßigem Zollschutz bessere Einfuhrbedingungen zu erlangen.

Die Propheten, welche eine dauernde Verschlechterung der handelspolitischen Beziehungen Deutschlands zum Auslande in Folge der künftigen Anwendung des jetzt dem Reichstage vorliegenden Zolltarifs voraussagen, haben eine undankbare Aufgabe auf sich genommen: sie stellen Behauptungen auf, die bisher nur auf subjektive Muthmaßungen sich stützen. Die am internationalen Handel zunächst Betheiligten, soweit sie zum Zolltarif bereits Stellung genommen haben, sind keineswegs von solchem Pessimismus erfüllt gewesen. Man darf überzeugt sein, daß diese Sachverständigen einem Zolltarif nicht zugestimmt hätten, den sie für einen Schädiger ihrer eigenen Erwerbsinteressen ansehen. Wenn aber diesen Männern nicht einmal die Zukunft, welche die zollpolitische Neugestaltung in Kraft gesetzt haben wird, in dem düsteren Gewande des Pessimismus erscheint, wie sollten sie schon jetzt Unternehmungsgeist und Arbeitsmuth sinken lassen, wo der Zolltarif soeben erst der parlamentarischen Berathung zugeführt ist. Anstatt dem Zolltarif einen Theil der Verantwortung für Krisis und Arbeitslosigkeit zuzuschieben, wäre es angemessener, vorurtheilsfrei zu würdigen, welche Bedeutung ihm als Stärkungsmittel für unser nationales Wirthschaftssystem innewohnt.

Deutschland und Venezuela.

Die venezolanische Regierung hat dem deutschen Geschäftsträger in Caracas mitgetheilt, daß den zur gerichtlichen Verantwortung gezogenen Schuldigen bei dem Angriff auf deutsche Matrosen vom Kreuzer „Vineta" in Puerto Cabello die höchste gesetzlich zulässige Strafe auferlegt worden ist. Das durften wir auch erwarten. Inzwischen ist es aber zu einem neuen Vorfall gekommen. In Caracas wurde ein geachtetes Mitglied der deutschen Colonie und Inhaber einer Eisenwaarenhandlung, Georg Schlüter, von einem gewissen Louis Lopez nach kurzem Streit auf offener Straße durch einen Revolverschuß getödtet. Lopez wurde unmittelbar nach der That verhaftet. Auf die erste Benachrichtigung wandte sich der deutsche Ministerpräsident an die venezolanische Regierung und ersuchte um Mittheilung über die von den Behörden eingeleiteten Schritte, unter Betonung der Nothwendigkeit einer ausreichenden Sühne. Das Gericht aber hat den Mörder freigesprochen. Daraufhin sind Schritte eingeleitet, um in erster Linie die Aufhebung des Freispruchs, und falls dieser verweigert wird, Entschädigung wegen Rechtsverweigerung zu fordern. Wir zweifeln nicht daran, daß die venezolanische Regierung auch in diesem Falle ausreichende Genugthuung geben wird, denn das liegt in ihrem eigensten Interesse.

England und Transvaal.

Lord Kitchener ist dem Guerillakriege in Südafrika nicht gewachsen, so erklärt „ein alter preußischer Officier", der in London lebt, in einer Zuschrift an die Frankf. Ztg. Als Beispiel führt er daß folgende an: 69 fliegende englische Colonnen mit einer Anzahl von Proviantwagen ziehen mit der schneckenhaften Geschwindigkeit von 2½ Meile pro Tag hinter den flinken Boeren her und haben naturgemäß nur dann von einem wirklichen Kampf zu berichten, wenn es den Boeren gelungen ist, sie dahin zu locken, wo man einen Handstreich für möglich hielt. Ist dann ein solcher Handstreich erfolgt, so verstreuen sich die Boeren in alle Winde, und die verkrüppelte englische Colonne sucht die nächste englische Garnison auf, um sich von der Boerenjagd zu erholen. Schon die Thatsache, daß man derartige Ueberfälle auf englische Colonnen stets als englische Siege hingestellt, beweist, daß man den Charakter des Guerillakrieges nicht versteht; denn sonst würde man sich über das Auseinanderlaufen der Boeren nach erfolgtem Streiche nicht sonderlich freuen. Lediglich der gefangene Guerillakrieger ist wirklich besiegt, nicht aber der weglaufende, denn schnelles Verschwinden gehört zur Guerillataktik.

In einem Briefe an seine Schwester erklärt Lord Kitchener, daß er müde sei und das Bedürfniß habe, sich auszuruhen. Man schließt daraus, daß Kitchener demnächst seine Demission geben wird. Wie aus Capstadt gemeldet wird, ist General Hamilton, der Generalstabschef der Armee, dort eingetroffen.

Das „Zugabe"-Unwesen

bricht sich, namentlich in Stettin, leider immer mehr Bahn. Gegenüber dieser selbstruinierenden Geschäfts-Praktik, die bereits von einem großen Theil der Stettiner Gewerbetreibenden ausgeübt wird, sollten sich die übrigen anständigen Geschäfte umsomehr zu einem Zusammenschluß gegen diese Schmutzconcurrenz vereinigen. Den Recorb für Zugaben an Käufer hält augenblicklich der Inhaber eines Schuhwaarenhauses daselbst. Derselbe macht nämlich folgendes bekannt:

„Um dem kaufenden Publikum von Stettin und Umgegend einen bis dahin von keinem Geschäft gebotenen Vortheil zu bieten, sollen folgende werthvolle Sachen an meine Kunden bei einem Einkauf von 4,25 Mk. an gratis verschenkt werden:

Nr. 1 der erste Kunde erhält einen eleganten Regenschirm.
Nr. 2 der fünfte Kunde erhält einen eleganten Hut.
Nr. 3 der zehnte Kunde erhält ein Paar elegante Hausschuhe.
Nr. 4 der zwanzigste Kunde erhält ein Paar elegante Hosenträger.
Nr. 5 der dreißigste Kunde erhält eine frisch geschlachtete Gans im Gewicht von 10 Pfund.
Nr. 6 der vierzigste Kunde erhält einen frisch geräucherten Schinken.
Nr. 7 der fünfzigste Kunde erhält 5 Centner Steinkohlen frei Keller.
Nr. 8 der fünfundsiebzigste Kunde erhält fünf Centner beste Dabersche Eßkartoffeln.
Nr. 9 der hundertste Kunde ein hochelegantes Kaffeeservice.
Nr. 10 der zweihundertste Kunde erhält einen lebenden Ponny.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 28. November 1901.

* Mit dem heutigen Tage schließt das Kirchenjahr — morgen beginnt das neue und damit treten wir in die Adventszeit. Heimliches trautes Leben jubelt im Haus, blühende, erwartungsvoll geröthete Gesichter schauen draußen auf der Straße durch die hohen Fenster der Kaufläden, die all' die Tausend von den Kinderherzen ach so sehr ersehnten Herrlichkeiten bergen! Freilich fehlt es in diesem Winter, und in diesem Winter zum ersten Male in größerer Zahl, als sonst, nicht an Kleinen, die scheu und wehmüthig neben lachenden und sich freuenden Altersgenossen stehen, die mit kaum unterdrückten Thränen sich endlich von den Schaufenster-Auslagen fortschleichen. „Vater hat keine Arbeit!", so heißts wohl auf eine Frage, „Vater verdient nichts!" Es rührt den Menschenfreund, wenn er solchen ersten ernsten Schmerz in den Kinderaugen entdeckt, die bisher meist heiter, trotz bescheidener Verhältnisse, in die Welt hineinzulachen gewohnt waren. Den Kleinen kommt von selbst der Gedanke: „Warum verdient gerade unser Vater nichts?" Und wenn dann ein fürwitziger Gespiele weisheitsvoll meint: „Ihr habt kein Geld!", dann verdoppelt sich der unbewußt gekommene Kummer. Am härtesten drückt die Mittellosigkeit in der fröhlichen, seligen Weihnachtszeit, am größten ist aber auch die Bereitwilligkeit, wohlzuthun und mitzutheilen in diesen Tagen. Und am schönsten geschieht das, wenn man die Eltern in den Stand setzt, ihre Kinder selbst zu erfreuen. Schul- und andere Feiern bieten ja viel Schönes und Erhebendes, aber wenn für den Christabend noch etwas übrig bleibt, und sei es nur eine ganz kleine Ueberraschung, dann ist die Freude doch doppelt groß. Jetzt, beim Beginn der Adventszeit wird in so vielen Familien ein großes Aufkramen, eine genaue Umschau gehalten, was man an allerlei Ueberflüssigem im Hause hat. Vieles wird da leicht bei Seite geworfen, das in diesem Winter, der durch den Arbeitsverdienst so häufig einen dickeren oder dünneren Strich macht, genügsame Seelen noch herzlich erfreut, wenn es etwas aufgeputzt ist. Und darum erinnern wir: Erfreut, wo sich ohne viele Umstände Freude bereiten läßt!

* Die Landesbank der Provinz Westfalen hat den Wunsch, die durch sie zur Ausgabe gelangenden Westfälischen Provinzial-Anleihescheine wesentlich in der Heimathprovinz Westfalen unterzubringen und bei den Provinzial-Eingesessenen als ein für Capitalanlagen bevorzugtes Papier einzuführen. Diese im ganzen deutschen Reiche die Eigenschaft der Mündelsicherheit genießenden Anleihescheine eignen sich in hervorragendem Maaße zu sicherer und bequemer Capitalsanlage sowohl für öffentliche Kassen und Fonds jeder Art als auch für Privatcapitalisten. Für die Anleihescheine haftet der Provinzialverband der Provinz Westfalen mit seinem ganzen Vermögen und mit seiner Steuerkraft; außerdem muß der Gesammtbetrag der ausgegebenen Anleihescheine jederzeit durch ihren statutarischen Vorschriften gemäß gewährte Darlehen der Landesbank gedeckt sein, so daß die Sicherheit eine unzweifelhafte ist. Die Kündbarkeit, also auch die Möglichkeit der Umwandlung in einer niedriger verzinslichen Anleihe ist bei den 4prozentigen Westfälischen Provinzial-Anleihescheinen bis zum 1. October 1909 ausgeschlossen; bis zu diesem Zeitpunkt dürfen sie auch nur mit ½ % jährlich, zuzüglich der ersparten Zinsen, getilgt werden. Auch die Tilgung der 3½ procentigen Stücke geschieht bis auf Weiteres nur mit ½ % jährlich; weil diese gegenwärtig unter dem Nennwerth käuflich sind, würde sich im Falle ihrer Ausloosung ein Gewinn gegen den Ankaufskurs ergeben. Die Landesbank ist Hinterlegungsstelle im Sinne des Art. 16 des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch vom 20. September 1899. Darüber hinausgehend ist sie aber auch bereit, von Gemeinde-, Kirchen- und anderen öffentlichen Kassen bezw. Fonds, sowie von Sparkassen Werthpapiere jeder Art in Aufbewahrung zu nehmen. Bei Hinterlegung von Westfälischen Provinzial-Anleihescheinen wird nur die Hälfte der sonst 20 Pf. jährlich für 1000 Mk. Nennwerth betragenden Hinterlegungs- und Verwaltungsgebühr berechnet. Gegen

---

Standesgemäß.

Roman von Carl v. Leistner.

5) (Nachdruck verboten.)

„Alterieren Sie sich nicht, liebe Kora, sonst könnten Sie Ihrer kostbaren Stimme Schaden zufügen," beschwichtigte die Cousine, indem sie das Dargebotene entgegennahm. „Ihr Ruf steht zu fest, als daß er durch derartiges erschüttert werden könnte. Oeffnen Sie lieber dieses große Couvert; es wird Ihnen vielleicht Freude machen. Baron Fronhofen hat es gesandt, und wie ich vermuthe, enthält es sein neuestes literarisches Erzeugniß, dessen Einsicht Sie sich kürzlich ausbaten."

„Dann wäre sein Inhalt erwünscht," sagte die Sängerin. „Fronhofen ist unter den Persönlichkeiten, die ich hier empfange, eine der interessantesten, obwohl . . ."

„Obwohl Sie den von ihm eingeführten Freund, den gewandten und liebenswürdigen Victor v. Dillheim, einen modernen Adonis, vielleicht vorziehen würden, wollten Sie wohl sagen, Kora," unterbrach sie Frau Gallmann und fügte, als die Angeredete nicht sofort entgegnete, noch hinzu: „Das heißt, wenn Ihr Herz nicht trotz Ihrer Jugend unverwundbar wäre."

Kora Blank aber erwiederte auch jetzt keine Silbe, sondern sah, während sie Oswalds Manuskript seiner Umhüllung entnahm, ihre in Herzensangelegenheiten stets etwas neugierige Cousine nur mit einem jener Blicke an, welche diese nur allzugut kannte und die ihr nur zu verstehen geben sollten, daß das Herz des schönen Mädchens nicht allein für die Herren, sondern auch für sie vorläufig ein noch unenthülltes Räthsel bleiben werde.

Die wißbegierige Dame fühlte sich hierdurch etwas verletzt und entfernte sich, nachdem sie die Gardinen zurückgezogen hatte, um endlich Tageshelle in das Boudoir eindringen zu lassen. Einige Minuten später sehen wir die Künstlerin bereits eifrig vertieft in die Lectüre des Fronhof'schen Dramas. Der Inhalt mußte sie sehr befriedigen, denn stundenlang hielt Kora das ausdrucksvolle Gesicht über das Heft gebeugt und legte das letztere erst aus der Hand, als sie ganz damit zu Ende gekommen war.

Am Abend dieses Tages fand sich eine kleine Gesellschaft von Herren im Salon der Sängerin zusammen, zu der auch Oswald v. Fronhofen und Victor v. Dillheim gehörten.

Während ihre ältere Verwandte die Bewirthung der Gäste leitete, bildete die Herrin des Hauses wie immer den Mittelpunkt der Unterhaltung. Kora hatte heute besondere Sorgfalt auf ihre Toilette verwendet, obwohl es dieses Schmuckes nicht bedurft hätte, um ihre körperlichen Reize zum Ausdruck zu bringen. Wenige konnten sich rühmen, von der Natur selbst schon so verschwenderisch ausgestattet zu sein, wie sie. Ihre hochgewachsene Gestalt war, ohne üppig zu sein, von wirklich plastischer Schönheit; die Züge trugen das Gepräge eines entschiedenen Charakters, welches aber der Weichheit derselben keinen Eintrag that. Die reiche Fülle ihrer Haare wurde von der gewandten Zofe stets in geschmackvoller Weise geordnet und deren tiefes Braun stand mit der Farbe der lebhaften, geistsprühenden Augen im besten Einklang. Das Colorit war so jugendfrisch, daß sie selbst auf der Bühne sich nur in beschränktem Maße künstlicher Mittel zu dessen Hebung zu bedienen brauchte. Ihr sonores Organ hatte einen unbeschreiblichen Wohllaut.

Selten verlor sich die Conversation, welche hier gepflonge wurde, in seichtere Regionen, Kunst, Litteratur und Bücher bildeten meistens das Hauptthema des Gesprächs, und Kora verstand es, über die schaffenden und darstellenden Leistungen im Schauspielfach ein ebenso fachkundiges Urtheil abzugeben, wie über diejenigen, welche ihren eigenen Wirkungskreis, die Oper, betrafen.

Musikvorträge der gediegensten Art unterbrachen von Zeit zu Zeit die sonstige Unterhaltung, ohne durch allzu rasche Aufeinanderfolge zu ermüden.

Kora Blank gehörte dem Beruf, für den sie sich schon frühzeitig entschieden hatte, mit größter Hingebung an, und ihrer Vertiefung in denselben war es wohl zuzuschreiben, daß sie sich trotz aller ihr gewordenen Huldigungen ihre volle persönliche Freiheit bewahrte.

In den letzten Jahren hatte sie zahlreiche Bühnen des In- und Auslandes besucht, und von den Erfahrungen, welche sie sich auf dieser, einem Triumphzuge gleichenden Reise angeeignet hatte, wußte sie auf sehr interessante Weise zu erzählen. Auch heute lauschten die Herren ihres Zirkels schon geraume Zeit auf ihre in gefälligste Form gekleideten Mittheilungen, bis sich nun das Gespräch wieder verallgemeinerte.

„So bin ich des Wanderlebens etwas müde, endlich hier angelangt," schloß Kora ihren Bericht, „und wäre nicht abgeneigt, mich am Platze auf ein festes Engagement einzulassen, wie Ihnen schon meine getroffene Einrichtung beweist. Zur Ehre dieses Kunsttempels kann ich sagen, daß ich wenige Theater gefunden habe, deren Leiter die Bestimmung der Schaubühne in so richtiger und idealer Weise aufgefaßt haben. Es gibt leider auch heutzutage noch eine große Anzahl von Directoren und Intendanten, welche sich die Grundsätze zum Vorbild machen, die Goethe in seinem Vorspiel zur Faustiragödie so scharf geißelt. Sie wünschen sehr, der Menge zu behagen, die

Zahlung dieser Vergütung übernimmt die Landesbank außer der Gewähr für sichere Aufbewahrung der Werthpapiere die Controle der Ausloosung, sowie die Abtrennung und Einziehung der fällig werdenden Zinsscheine. Der Erlös der Zinsscheine und der ausgelooften oder gekündigten Stücke wird je nach Wunsch baar eingesandt oder nach Fälligkeit behufs Verzinsung gutgeschrieben. So weit derartige Eingänge zur Beschaffung Westfälischer Provinzial-Anleihescheine ausreichen, können sie alsbald darin Verwendung finden. Im Falle der Ausloosung Westfälischer Anleihescheine werden von der Landesbank neue ungekündigte Stücke zu Vorzugskursen geliefert, so weit es angängig ist. Von Privatpersonen sollen zunächst nur Westfälische Provinzial-Anleihescheine zur Aufbewahrung und Verwaltung angenommen werden, diese aber in der gleichen Weise, wie sie für öffentliche Kassen gilt. Braucht der Besitzer Westfälischer Anleihescheine vorübergehend Geld, so ist die Landesbank bereit, die Stücke bis zu 90 % ihres Börsenwerthes zu einem Zinssatz zu beleihen, der sich immer unter dem Lombard-Zinsfuß der Reichsbank halten wird. Auch den Verkauf Westfälischer Anleihescheine wird die Landesbank zu thunlichst günstigen Bedingungen besorgen.

* Die bevorstehende Weihnachts-Geschäftszeit veranlaßt die Ladeninhaber wiederum zu größerer Insertion. Der intelligente Geschäftsmann weiß, daß die Ausgabe für eine zweckmäßige Insertion sich stets bezahlt macht; die Erfahrung hat nun gelehrt, daß in der Hauptgeschäftszeit des Jahres, in den Wochen vor Weinachten, die Annoncen doppelt wirksam sind, eine Thatsache, die schon dadurch bewiesen wird, daß die Geschäftsleute, die in einem Jahre eine flotte Weihnachts-Insertion entfalteten, diese Propaganda in jedem Jahre wiederholen. Die Zeiten, in denen man ein Vorurtheil gegen das Wörtchen „Reclame" hatte, sind längst vorüber; heute haben die vornehmsten und angesehensten Firmen nachweislich den größten Annoncen-Etat. Daß diejenigen Geschäftsleute, die da fleißig inseriren, dies nur den Zeitungsherausgebern zu Liebe thun, kann man doch wohl nicht annehmen; sie wissen eben und haben es „ausgeprobt", daß das Geld für Annoncen niemals weggeworfen ist. Speciell darf man dies von den Weihnachts-Annoncen behaupten.

* Zahltermine der Knappschaft. Die Auszahlung der Kranken-, Invaliden-, Wittwen- und Kindergelder erfolgt im Monat December u. a. in:

Castrop bei Luea am	9.	Nov., nachm.	2½	Uhr.
Rauxel bei Wirth Hellwig am	3.	" "	2	"
Mengede bei Reinold am	9.	" "	2½	"
Recklinghausen bei Stalhem am	10.	" "	2	"
Herne I bei Wittwe Cleves am	2.	" "	2	"
Herne II " " " am	5.	" "	2	"
Lütgendortmund bei Kersten am	2.	" "	2½	"
Hiltrop bei Möller zu Hiltroper Landwehr am	4	" "	4	"

Die Zahlung von Alters-, Invaliden-, Berginvaliden-, Wittwen- und Kindergeldern erfolgt nur in den festgesetzten Zahlterminen und werden nach einer Bestimmung des Gesammt-Vorstandes auf diese Gelder keine Vorschüsse geleistet. Die Empfangsberechtigten haben nach Möglichkeit ihre Pension selbst zu erheben oder durch erwachsene Angehörige abholen zu lassen. Von der Bevollmächtigung anderer Personen ist nur ausnahmsweise in wirklich dringenden Fällen Gebrauch zu machen. Kindern unter 14 Jahren wird kein Geld behändigt.

* In der Nacht vom 28. zum 29. d. M. statteten die Hühnerdiebe dem Hühnerstall des Schneidermeisters A. Grothe einen Besuch ab. Der Kaufmann Herr Friedr. Bitter, welcher mit dem letzten Zuge eintraf, hörte das Geräusch und Jammern im Hühnerstall, weckte entschlossen Herrn Polizeisergeant Greger und beide rückten dem Hühnerdiebe zu Leibe. Schon sprang ihnen der erste in Gestalt einer großen Bestie entgegen, fand aber glücklich einen Ausgang ins Freie, weil den Angreifern noch die nothwendige Bewaffnung fehlte, aber alle waren noch nicht entwischt, denn es zeigte sich noch Leben im Hühnerstall. Da der Dieb einer Aufforderung nicht Folge leistete, krachte der erste Schuß und ein großes Gewinsel; eine zweite Bestie lag noch am Eingange des Stalles, war aber durch den Schuß schon tödtlich verwundet. Inzwischen war auch der Besitzer erschienen und fand von seinem Hühnerstamme 11 Stück todt am Boden liegen. Der eigentliche Dieb wurde nicht erwischt, doch hat ein Hund seinen nächtlichen Besuch mit dem Leben bezahlt.

* Zwei erhebliche Verletzungen brachte der jugendliche Bergmann Wilh. Marx auf Zeche „Erin" dem Bergmann Hermannsdorfer im Streite bei, weßwegen er sich zu verantworten hatte. Da der Angeklagte bereits wegen Mißhandlung vorbestraft ist, erkannte das Gericht auf eine Gefängnißstrafe von 5 Monaten.

* Der öffentliche Anzeiger zu Stück Nr. 46 des Regierungsamtsblatts vom 16. November 1901 enthält unter Nr. 8067 und 8071 folgende Bekanntmachungen: In das Güterrechtsregister ist eingetragen: Nr. 28. Die Eheleute Bergmann Peter Jos. Tings und Maria verwittwet gewesene Willems geborene Gerber zu Börnig Nr. 35a, Nr. 29. Die Eheleute Kaufmann und Kürschner Heinrich Lesin und Gertrud geborene Ohlig zu Habinghorst haben durch notariellen Vertrag die Verwaltung und Nutznießung des Mannes ausgeschlossen.

* Der Reisende A. Bachthal aus Lippstadt soll am 18. März 1900 vor dem Schöffengerichte in Castrop den vor seiner Vernehmung geleisteten Eid wissentlich falsch geschworen haben. Dieserhalb angeklagt, hatte sich B. vor den Geschworenen am 28. d. M. zu verantworten, wurde aber freigesprochen und sofort aus der Untersuchungshaft entlassen.

* Die Dauer der Krisis. Der Reichstagsabgeordnete Calw hat auf Grund einer Statistik über die Zeitdauer früherer wirthschaftlicher Auf- und Niedergänge eine Wahrscheinlichkeitsberechnung geliefert, die wir nachstehend wiedergeben: 1857 — 1862 sechs Jahre Niedergang, 1863—1866 vier Jahre Aufgang 1867—1870 vier Jahre Niedergang, 1871—1874 vier Jahre Aufgang, 1875—1879 4 Jahre Niedergang, 1880—1884 4 Jahre Aufgang, 1884 bis 1888 fünf Jahre Niedergang, 1889—1890 zwei Jahre Aufgang, 1891—1895 fünf Jahre Niedergang, 1896 bis 1900 fünf Jahre Aufgang. Aus diesen Ziffern ist zu ersehen, daß von den 43 Jahren sozusagen 19 fett und 24 mager waren. Wiederholt sich auch diesmal die alte Erscheinung, so ist eine baldige Beendigung der gegenwärtigen ungünstigen Conjunctur nicht zu erwarten.

* **Sodingen.** Gewerkschaft der Steinkohlenzeche „Mont-Cenis". Im Monat October betrug die Förderung laut „Rh.-westf. Ztg." 58472 t (gegen 53793 t im September cr.). Aus Einnahmen in Höhe von 572260 Mk. und Ausgaben von 403433 Mk. ergibt sich nach Abzug der Steuern, Zinsen und der Ausgaben für Ausbeutung des Pachtfeldes Veronika eine Ausbeute von 151415 Mk. (151148). Hierzu Bestand vom 1. October cr. mit 255473 Mk. (244810), in Summa 406889 Mk. (395959). Hiervon gehen ab für Neuanlagen 4765 Mk. (15485), für September Ausbeute 125000 Mk. (125000), so daß am 1. November ein Bestand von 277123 Mk. verbleibt. Der Bestand an Kohlen bezifferte sich am 1. November cr. auf 4091 t (gegen 2948 t am 1. Oct).

* Am Amtsgericht in **Dortmund** fand die Prüfung der im Concurse Otto angemeldeten Forderungen statt. Die Zahl der nicht bevorrechtigten Forderungen beträgt 96. Die gesammten angemeldeten Forderungen belaufen sich auf einhundert und zehn Millionen Mark! Wie der Concursverwalter mittheilte, hofft er, daß etwa 180000 Mk. zur Concursmasse eingehen würden, es ließe sich genaues aber nicht sagen, da der Ausgang mehrerer Prozesse abgewartet werden müsse. Die Gläubiger werden demnach kaum 1 Procent ihrer Forderungen erhalten.

* **Herford.** Wegen Mordverdachts verhaftet wurden die von ihrem Ehemann getrennt lebende Ehefrau L. und deren Geliebter, der Arbeiter St. Diese Personen, die während des ganzen Sommers und bis vor kurzem sich in der Umgegend landstreichend umhergetrieben haben, stehen im Verdachte, zwei neugeborene Kinder nach der Geburt getödtet und die Leichen verscharrt zu haben.

* **Höxter.** 100000 Mark verlor an einem Tage bei der Spielbank zu Monaco der in Wehrden ansässige K. Derselbe hatte auch schon vorher empfindliche Verluste gehabt und wird zur Zeit in Monaco zur Einlösung in Gewahrsam gehalten. Ein Rechtsanwalt von hier hat die Vermögensverhältnisse in der Familie des K. geordnet, um dem unglücklichen Spieler den ihm zustehenden Theil des Vermögens überweisen zu können. Reichen wirds allerdings nicht, und die Angehörigen verweigern vernünftigerweise irgendwelche weitere Zubußen.

* Vor einigen Tagen wurde in **Elberfeld** ein Mädchen durch ein Ereigniß erheblich verletzt, das wohl von den meisten Menschen nicht für möglich gehalten wird. Die junge Dame reinigte ihre Glaceehandschuh in üblicher Weise und unter Beobachtung der nötigen Versichtsmaßregeln mit Benzin. Plötzlich steht sie in einem Flammenmeer! Das Bezin hatte sich durch Reibung der Handflächen entzündet. Es ist dies eine Warnung für alle Damen, mit minutiösester Vorsicht beim Handschuhreinigen zu verfahren, wenn sie sich nicht gleichen Gefahren aussetzen wollen.

* **Elberfeld.** Das Oberlandesgericht Köln hat die Haftentlassung Baumanns, des Hauptangeklagten im Militärbefreiungsproceß, gegen 10000 Mk. Sicherheit wegen Kränklichkeit angeordnet. Das hiesige Landgericht hatte die Haftentlassung abgelehnt.

* **Düsseldorf.** Der bekannte Luftschiffer Louis Godard aus Paris ist für unsere Ausstellung 1902 gewonnen worden, um auf derselben während der Dauer der Ausstellung einen Monstrefesselballon auszuführen und im Betrieb vorzuführen. Louis Godard hat alle großen Fesselballons, die irgend welche wissenschaftlichen Erfolge während der letzten 15 Jahre gehabt haben, construirt und hatte deren Oberleitung.

* Ein Tagelöhner aus **Rheydt**, welcher drei junge Mädchen nach Antwerpen verkuppelt hatte, wurde verhaftet.

* **Aachen.** Eine nachahmenswerthes Beispiel gab ein hiesiger früherer Tuchfabrikant, der mit Rücksicht auf die große Arbeitslosigkeit 1000 Mk. zur Verfügung stellte, um diese Summe zur Verabreichung von Lebensmitteln zu verwenden, die gegen Zahlung des halben Werthpreises an Nothleidende, die nicht durch Nothstandsarbeiten beschäftigt werden können, vertheilt werden sollen.

* **Köln.** In einem Sonderzuge sind dieser Tage 875 landwirthschaftliche Arbeiter vom hiesigen Hauptbahnhofe über Berlin hinaus in ihre Heimath zurückgefahren. In nächster Zeit werden weitere 600 Arbeiter ihre Rückreise in die östlichen Provinzen antreten.

* **Köln.** Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Bierbrauereibesitzers Joosten von hier; derselbe hatte sich der Blutschande an seiner 17 Jahre alten Tochter schuldig gemacht.

* **Cassel.** Ein 18jähriges Dienstmädchen wurde hier verhaftet unter dem Verdacht, versucht zu haben, das Kind ihrer Herrschaft mit Schwefelphosphor zu vergiften.

Vermischte Nachrichten.

* Leipzig. Das Schwurgericht verurtheilte die 26jährige Anna Schuster aus Borna, welche am 9. October ihr [illegible] gepackt und bei lebendigem Leibe verbrannt hatte, wegen vorsätzlichen Todtschlags zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

* (Die Lebensdauer der Frauen.) Die Statistik aus den verschiedenen Ländern gibt in Bezug hierauf recht bemerkenswerthen Aufschluß. In Deutschland z. B. erreichen von 1000 Geborenen nur 413 Männer, dagegen 500 Frauen das Alter von fünfzig Jahren. In den Vereinigten Staaten gibt es 2583 weibliche gegen 1898 männliche Hundertjährige. In Frankreich sind von 10 Hundertjährigen 7 Frauen und nur 3 Männer. Im übrigen Europa kommen auf je 21 Hundertjährige 16 Frauen. Abgesehen von der größeren Sterblichkeit der Knaben im frühesten Kindesalter, dürfte die auffallende Verschiedenheit der Lebensdauer beider Geschlechter doch wohl nur darauf zurückzuführen sein, daß die Männer im allgemeinen ein weniger geregeltes Leben führen, als die mehr ans Haus gebundenen Frauen.

* (Erkundigung.) Bäuerin (deren Sohn soeben aus China zurückgekehrt): „Sag Seppl, kommst jetzt a in d' Weltg'schicht?"

Gemeinnütziges.

* Gegen die Zuckerkrankheit soll nach Versuchen eines berühmten deutschen Arztes ein sehr gutes Heilmittel eine Abkochung von Leinsamen sein. Es werden zwei Eßlöffel voll Leinsaat mit 100 Gramm Wasser abgerührt und mit 100 Gramm Wasser verdünnt morgens, mittags und abends genommen.

* Bei Fütterung der Hühner mit Kartoffeln ist sehr darauf zu achten, daß dieselben den Hühnern nicht im heißen Zustande vorgesetzt werden. Heißes Futter ist unnatürlich und daher unbedingt schädlich. Nur warm, wie sie dem Menschen angenehm und zuträglich sind, sollen Kartoffeln auch den Hühnern vorgesetzt werden.

Schöffengericht zu Castrop.

Sitzung vom 27. Nov. 1901.

(Schluß)

Es wurde verhandelt:

8. Gegen die Ehefrau Barbara Matheyczck geb. Sotga zu Behringhausen, angeklagt, im Jahre 1900 zu Castrop eine dem Kaufmann C. Schmidt daselbst gehörende Knabenhose — fremde bewegliche Sache im Werthe von unter 25 Mk. — in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Die Verhandlung der Sache endigte mit der Entscheidung dahin: Der Angeklagte ist des Diebstahls schuldig und wird deshalb zu einer Gefängnißstrafe von zwei Wochen kostenpflichtig verurtheilt.

9. Gegen den Taglöhner Fuhrknecht Franz Meyer aus Bövinghausen, angeklagt im October 1900 einen Geldbetrag von 11.50 Mk., welche er zur Ablieferung an Reismann in Frohlinde erhielt, also im Besitze hatte, sich rechtswidrig zugeeignet zu haben. Das Urtheil wurde dahin verkündet: Der Angeklagte ist der Unterschlagung schuldig und wird dieserhalb zu zwei Monaten und 14 Tagen Gefängniß kostenpflichtig verurtheilt.

10. Gegen den Fuhrknecht Franz Wojciechowski, z. Z. in Recklinghausen in Untersuchungshaft, angeklagt im Jahre 1901 in Holthausen den Knecht P. Priebe daselbst gehörende 5 Mk. in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Vorbestraft durch Urtheil des Amtsgerichts Recklinghausen vom 30. Sept. 1901 zu 6 Mon. Gefängniß. Das heutige Urtheil ist dahin erlassen: Die Strafe des Schöffengerichts Recklinghausen vom 30. September 1901 wird in Wegfall gebracht und der Angeklagte zu einer Gesammtstrafe von 7 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der bereits verbüßte Theil der Strafe ist in Anrechnung zu bringen.

11. Gegen a) den Schachtmeister Andreas Abbing zu Holthausen, beschuldigt, im Nov. 1900 gelegentlich der Personenstandsaufnahme zum Zweck der Steuerveranlagung die von ihm geforderte Auskunft ohne genügenden Entschuldigungsgrund unrichtig ertheilt zu haben, indem er als Beruf Schichtlöhner angab, während er Schießmeister war; b) den Bergmann Friedr. Schneider von Holthausen wegen des gleichen Vergehens, indem er als Stand seines Sohnes Wilhelm „Lehrhauer" angab, während er Hauer war; c) den Hauer Gottfried Heierhoff zu Holthausen wegen gleichen Vergehens, indem er als Stand „Bergmann" angab, während er Hauer war; d) den Lehrhauer Louis Hölscher zu Frohlinde wegen gleichen Vergehens, indem er als Stand „Schlepper" angab, während er Lehrhauer war. Die Angeklagten werden je zu 3 Mk. event. 1 Tag Haft kostenpflichtig verurtheilt.

Sodann wurden die Privatklagen verhandelt:

a) Barth. Zimmer gegen die Eheleute Friedr. Busse, sämmtlich in Frohlinde. Es erfolgte Freisprechung der Angeklagten und die Kosten des Verfahrens wurden dem Privatkläger auferlegt.

b) Lesny in Behringhausen gegen Andreas Johann Wolniak. Die Parteien verglichen sich. Beklagter zahlt die Kosten.

c) Jos. Kostroem gegen die Eheleute Joh. Leyk, sämmtlich in Nette. Die Parteien nahmen die gegenseitig zugefügten Beleidigungen zurück. Jeder Theil übernimmt die außergerichtlichen Kosten sowie die von ihnen verursachten Auslagen; dagegen übernehmen die Beklagten die Gerichtskosten.

d) Ehefrau Friedrich Riek gegen die Ehefrau Stephan Karrlewski in Sodingen. Die Sache ist durch Vergleich erledigt. Die Kosten zahlt Beklagte.

Civilstand des Amtes Castrop

vom 18. bis 20. November 1901.

Geburten.

1 Sohn: Schlosser Hermann Penzler. Bergm. Johann Szepanski, Obercastrop. Schlosser Wilhelm Grüme, Frohlinde. Bergm. Joh. Majewski. Steiger Otto Rösener, Obercastrop. Bergmann Friedrich Pidim, Bövinghausen. Bergm. Joseph Golombeck Habinghorst.

1 Tochter: Bergm. Carl Claus, Obercastrop. Bergmann Vincenz Loncar, G.-Sodingen. Bergm. Johann Berg, Holthausen. Bergm. Julius Wolf, G.-Sodingen. Bergm. Thomas Krawiec, Habinghorst (Zwillinge). Schlosser Dietrich Röthe, Börnig. Bergm. Martin Maciejewski. Bergm. Johann Smiegielski Bergm. Herm. Heinemann, Rauxel. Landwirth Wilhelm Sibbe, Merklinde. Bergm. Wilh. Wloch.

Heirathen.

Bergm Franz Praznik und Dienstmagd Maria Poglajen. Cocsarbeiter Caspar Szymoniak, Castrop und Dienstmagd Valentine Kmiec, Rauxel. Bergm. Adalbert Harych, G.-Sodingen und Wittwe Marianna Fikus geb. Stryjak das. Bergmann Mathias Becker und Wittwe Anna Maria Nolting geb. Kerkemeier, G.-Sodingen.

Sterbefälle.

Fran Manura, 6 J. Wittwe Kronika Wiemers geb. Wagemann, Börnig, 71 J. Otto Emmerich, 6 M. Anna Lauf, 4 J

Todtenbriefe, Todtenzettel

liefert

innerhalb einer Stunde nach Eingang der Bestellung

sauber und billigst

die Buchdruckerei

von

Heinrich Schmitz vorm. **Ph. Culbart.**

Castrop und Rauxel.

an das beste nicht gewöhnt ist, und ihr Dichten und Trachten gaht dahin, daß sich der Strom nach ihrer Bude dränge.

Was plagt ihr armen Thoren viel
Zu solchem Zweck die holden Musen?

ruft anch sie dem Dichter zu. Auch sie verlangen von ihm, er sollte ihnen starke Getränke brauen, damit sie, mit Prospecten und Maschinen dieselben aufputzend, unter Verschwendung von Steuern, Wasser, Feuer, Felsenwänden die Menschen durch die Masse zu zwingen imstande seien.

Sucht nur die Menschen zu verwirren,
Sie zu befriedigen, ist schwer.

Gewerbesteuer-Ordnung.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeinde-Vertretung vom 31. Mai 1901 wird gemäß der §§ 23, 29, 31 und 32 des Communalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 (G. S S. 152) vorbehaltlich der vorgeschriebenen Genehmigung für die **Gemeinde Castrop** folgende Gewerbesteuer-Ordnung erlassen:

§ 1. In der Gemeinde Castrop wird von denjenigen gewerbesteuerpflichtigen Betrieben, welche mehr als 20 Arbeiter beschäftigen anstatt der Zuschläge zur staatlich veranlagten Gewerbesteuer eine besondere Gewerbesteuer erhoben.

§ 2. Diese Gemeindegewerbesteuer beträgt auf den Kopf des Arbeiters für je 10 Procent der Gemeindezuschläge zur staatlich veranlagten Gewerbesteuer je 1 Mark, sodaß z. B., wenn 150 Procent Gemeindezuschläge zur staatlichen Gewerbesteuer erhoben werden, für jeden Arbeiter 15 Mark zu zahlen sind.

Bei der Ermittelung der Arbeiterzahl wird der Durchschnitt des letzten vor der Veranlagung abgelaufenen Kalenderjahren zu Grunde gelegt und ist für die Durchschnittsberechnung maßgebend die Zahl der am 15. des Monats in dem pflichtigen Betriebe beschäftigten Arbeiter.

§ 3. Die Umlegung dieser Steuer findet nur statt, wenn ohne dieselbe mindestens 100 Procent Zuschläge zur Einkommensteuer und 150 Procent der staatlichen Realsteuern erforderlich sein würden.

§ 4. Erstreckt sich der pflichtige Betrieb über mehrere Gemeinden, so ist bei der Veranlagung in der Gemeinde Castrop die Kopfzahl der in derselben beschäftigten Arbeiter zu legen (§ 32 Nr. 2 Communalabgabengesetz), auch wenn sie weniger als 20 beträgt.

§ 5. Als Arbeiter im Sinne dieser Steuerordnung gelten sämmtliche in dem pflichtigen Betriebe thätigen Personen mit einem Gesammtjahreseinkommen unter 2000 Mark.

§ 6. Die Veranlagung erfolgt durch den Gemeindevorstand.

§ 7. Die Steuerpflichtigen sind zur Einreichung einer den Bestimmungen des dem § 2 Abs. 2 entsprechenden für die einzelnen Monate specificirten Durchschnittsberechnung bis zum 1. März jeden Jahres verpflichtet, bei Meidung der im § 69 ff des Communalabgabengesetzes angedrohten Strafen und Rechtsnachtheile.

§ 8. Gegen die Veranlagung stehen dem Steuerpflichtigen die Rechtsmittel aus §§ 69 ff Communalabgabengesetzes und Art. 45 Nr. 2 der dazu erlassenen Ausführungsanweisung zu, insbesondere also der binnen 4 Wochen nach Zustellung des Steuerbescheides beim Gemeindevorsteher einzulegende Einspruch.

§ 9. Die Veranlagung erfolgt zum ersten Male für das am 1. April 1902 beginnende Steuerjahr.

§ 10. Die vorstehende Steuer gelangt nicht zur Hebung, wenn die Zuschläge zur staatlich veranlagten Gewerbesteuer eine höhere Steuer ergeben würden.

§ 11. Wo in der vorstehenden Steuerordnung von Arbeitern die Rede ist, sind auch Arbeiterinnen darunter verstanden.

Castrop, den 31. Mai 1901.

Der Amtmann. — **Der Vorsteher.**

J. V.: Der Beigeordnete: gez. **Schulte-Rauxel.** — J. V.: gez. **Steinkühler.**

Genehmigt.

Dortmund, den 23. September 1901.

Namens des Kreisausschusses
Der Vorsitzende: gez. **v. Rynsch.**

J.-N. 8848.

Zu der vorstehend ausgesprochenen Genehmigung ertheile ich meine Zustimmung auf die Dauer von fünf Jahren mit dem Vorbehalte, diese Zeitbeschränkung vor Ablauf der fünfjährigen Frist zurückzuziehen.

Arnsberg, den 31. October 1901.

J.-N. A IV 4805. **Der Regierungs-Präsident:**
(L. S.) gez. **Rewers.**

Bekanntmachung.

Heeres-Ersatz-Aushebung für 1902.

Allen im **Landkreise Dortmund** sich aufhaltenden, aber in demselben nicht geborenen jungen Männern, welche sich in der Zeit **vom 15. Januar bis spätestens 1. Februar 1902** zur Rekrutirungs-Stammrolle bei der Ortsbehörde ihres Wohnortes anzumelden haben, wird in Erinnerung gebracht, daß sie sich **Geburts-Atteste und Loosungsscheine** oder sonstige Beweismittel über die Zeit und den Ort ihrer Geburt rechtzeitig zu beschaffen haben.

Die für diesen Zweck aus den Standesamtsregistern zu ertheilenden Bescheinigungen werden **kostenfrei** ausgefertigt.

Der Zeitpunkt der Anmeldung zur Rekrutirungs-Stammrolle wird demnächst noch besonders bekannt gemacht.

Dortmund, den 15. November 1901.

Der Landrath: v. Rynsch.

Westfälische Porzellan- und Glas-Niederlage

Inhaber: **Nic. Hoffmann**

Westenhellweg 9, **Dortmund**, Westenhellweg 9,

Fernspr. Nr. 138, Telegr.-Adr.: „Glashütte Hoffmann",

empfiehlt sein **großes Lager** in

Porzellan-, Glas- und Crystall-Waaren.

Größte und **billigste Bezugsquelle** für **Aussteuern, Hotel-Einrichtungen.**

Bei ganzen Aussteuern und Hotel-Einrichtungen extra Vergütung.

Enorme Auswahl in

Speise-, Kaffee-, Trink- u. Wasch-Service.

Stets die neuesten und modernsten Formen u. Decore.

Eigene Glasfabrik mit großer Dampfschleiferei, Porzellan-Malerei, Glas-Malerei und -Brennerei mit 4 großen Oefen, Zinngießerei und Gravir-Anstalt,
circa 120 Arbeiter.

Mein Geschäftsprincip ist:

Alles nur in bester Qualität! Prima tadellose Waare! Versandt nach Auswärts unter Garantie!

Niederlage
von

Kaiser's Kaffee-Geschäft.

Den geehrten Bewohnern von **Castrop** und **Umgegend** zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich den **Alleinverkauf des so sehr beliebten Kaiser's Kaffee,** sowie **Chocoladen und Zuckerwaaren** aus

Kaiser's Kaffee-Geschäft

übernommen habe.

Hochachtungsvoll

Fritz Köster, Castrop, Wittenerstraße.

NB. **Kaiser's Kaffee-Geschäft**

hat den **größten Kaffee-Rösterei-Betrieb Deutschlands.**

Eigene Chocolade- und Zuckerwaaren-Fabrik.

Fabriken: **Viersen, Berlin, Breslau** und **Heilbronn.**

Deutsche Hausfrauen!

Die **armen „Thüringer Handweber"** bitten um Arbeit, damit sie sich das tägliche Brod für den Winter verdienen können. Helfen Sie ihnen, indem Sie Ihren Winter- resp. Weihnachts-Bedarf an Wäsche bei dem unterzeichneten Verein bestellen; gut bedient werden Sie.

Der Thüringer Weber-Verein zu Gotha

offerirt:

Altthüringische Tischdecken mit Sprüchen.	Handtücher in allen Preislagen.
Damast-Tischdecken mit dem **Kyffhäuser-Denkmal.** Stück Mk. 10,—.	Wisch-, Küchen- und Staubtücher in den verschied. Dessins.
Paradehandtücher und Nähtisch-Decken in altthür. Mustern.	Taschentücher (leinene).
Schürzen in altthür. Mustern.	Tischtücher a. Stück und abgepasst.
Halbwollenen Stoff zu Frauenkleidern.	Servietten in reichster Auswahl und zu jedem Preise.
Bettzeug, weiss und bunt.	Rein Leinen zu Hemden etc.
Bettbarchent, roth und gestreift.	Rein Leinen zu Betttüchern und Bettwäsche.
Drell, gute Waare.	Halbleinen zu Hemden und Bettwäsche.

Scheuertücher.

Alles **mit der Hand** gewebt, wir liefern nur **gute** und **dauerhafte** Waare. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies.

Muster und Preis-Courante stehen gerne **gratis** zu Diensten.

Kaufmann C. F. Grübel, Gotha,
Landtags-Abgeordneter, **Vorsitzender.**

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Alle Drucksachen:

Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Mittheilungen, Geschäfts- und Aviskarten u. s. w.

fertigt in sauberer Ausführung

zu äußerst billigen Preisen

an die Buchdruckerei von

Heinr. Schmitz vorm. Ph. Culbart,
Castrop und **Rauxel.**



Heinr. Schwarzhoff,
Castrop.

Größte Auswahl in

Portemonnaies

vorzüglicher Qualität zu außerordentlich **billigen Preisen.**

Wassersucht

Leber- und Nierenstockungen sowie Brustverschleimung

finden rasche Heilung durch „KALOSIN". Marke gesetzl. geschützt. Inhalt: 200 Rad. urtic. 20,0 Herb. cochl., 40,0 Rad. Sarsaparill, 100,0 Spirit. dilut., 100,0 Spirit. e vino.) Dasselbe, von aromatischem Geschmack und leicht einzunehmen, ist ein unschuldiges Pflanzenextrakt, wirkt eminent harntreibend, löst krankhafte Ablagerungen im Blut auf und scheidet sie durch den Harn aus. „Kalosin" reinigt die Schleimhäute, weshalb für Brust- etc. Verschleimung empfehlenswerth, regt Leber und Nieren zu grösserer Thätigkeit an und verhindert so die Entstehung langwieriger Krankheiten. Ob Bauch-, Herz- oder Brustwassersucht schon vorhanden oder erst im Anzug, „Kalosin" wirkt nicht nur total unschädlich, sondern sogar appetitreizend bezw. Stoffwechsel anregend. Leuten mit aufgeschwemmtem, pastösem Fleisch und verwässertem Blut ist eine Kur mit „Kalosin" zur Vorbeuguug der Wassersucht und andere Krankheiten dringend zu empfehlen! — Kur ohne jede Berufsstörung! — „Kalosin" Preis per Flasche Mark 3. — Nur echt mit A. Locher's Namenszug!

Zu haben in den Apotheken. — Alleiniger Fabrikant:
A. LOCHER, Pharmac. Laboratorium, Stuttgart.

Druckſachen aller Art fertigt schnell und billig **Ph. Culbart.**

Laut Reichsgerichts-Entscheid vom 8. April 1895 in ganz Deutschland gesetzlich erlaubte Serienloose.

Nächste Ziehung am 1. Dec. 1901.

Jährlich 14 Ziehungen, wovon 2 Zieh. gratis. — Abwechs. Haupttr. app. in Mark: 180 000, 120 000, 105 000, 102 000, 90 000, 45 000, 30 000, 25 000, 17 000, 12 000, 10 000, 9000, 8500 ꝛc. ꝛc. staatlich garantirte Baargewinne. — Jedes Loos ein Treffer bieten die aus 100 Mitgliedern bestehenden Serienloosgesellschaften.

Ca. 40 000 Loose u. 40 000 Treffer im Jahre!

Monatl. Beitrag 4 Mk. — pro Antheil u. Ziehung. Anmeldungen hierzu nimmt entgegen:

Alfred Schreiber in München, II. Nr. 60.

Homöopathische
Krankenbehandlung
C. Schöning,
Dortmund, Prinzenstr. Nr. 8,
nahe an der Betenstraße.

Sprechstunden: Vormittags 9—12, nachmittags 3—5 Uhr. Sonntags, Montags u. Mittwochs nur vormittags. **Behandlung besonders veralteter Krankheiten nach ca. 15jähriger Erfahrung.**

Alte Brust-, Magen-, Leberleiden, Gicht- und Rheumatismus, Frauen- u. Kinderkrankheiten, Drüsen, skrofulöse Augen- und Ohrenleiden, engl. Krankheit, Milchborke, Stickhusten, Bettnässen, alte Wunden und Being schwüre, Flechten und sonstige Haut- ꝛc. Krankheiten.

Zuntz
gebr. Caffee's
rechtfertigen dauernd ihren Ruf als **„erstklassiges Produkt"**
Original-Packungen mit Firma und Schutzmarke à Mk 1.20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1.80, 1,90, 2,— per ½ Kilo käuflich in Castrop bei
Otto Hennewig,
Central-Drogerie.

Bandwurm mit Kopf,

Eingeweidewürmer, Magen- u. Darmleiden beseitige schmerz- und gefahrlos. — Langjährige Praxis. — Ueber 10,000 Dankschr. — Broschüre mit 1500 Attesten. Alter und Geschlecht des Patienten ist anzugeben.

Adresse: **Th. Konetzky, Spezialist, Säckingen, Baden.**



Meine Herren!

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehle Ihnen **Cigarren** aus dem **Havanna-Haus**

Willy Arzinger,
Widumerstraße 17.



An unsere geehrten Inserenten richten wir die eindringliche Bitte, größere Inserate bis **Montags, Mittwochs** und **Freitags abends, spätestens bis 6 Uhr,** einsenden zu wollen. Nur wenn dieses geschieht, ist es uns möglich, rechtzeitig für genügende Beilagen Vorsorge zu treffen.

Kleinere Inserate erbitten wir an den Ausgabetagen bis **spätestens 8 Uhr morgens.**

Verlag der „Castroper Zeitung".

Kleider
für
Weihnachts-Geschenke.

Die Preise verstehen sich für 6 Meter doppelter Breite.

500 Meter Kleiderstoff-Reste,
reine Wolle, darunter Coupons von 2—6 Mtr.,
zum Aussuchen, Mtr. 75 Pf.

Waschkleider,
neueste Dessins, waschecht,
I. Partie, 6 Mtr., Siamosen 180 Pf.
II. Partie, 6 Mtr. Siamosen 375 Pf.

Blousen-Sammte und Seide,
gestreift, und in dem neuesten Fantasie-Geschmack,
per Mtr.
275, 225, 195—110 Pf.

1⁵⁰ Mark das Kleid	in verschiedenen halbwollenen Stoffen.
2⁴⁰ Mark das Kleid	in glatten oder gemusterten Tuchstoffen,
4 Mark das Kleid	in ganz wollenen Cheviot- oder Crêpestoffen.
6 Mark das Kleid	in ganz wollenen **Modestoffen,** grosse Farbenauswahl.
8 Mark das Kleid	in ganz wollenen **Neuheiten,** in Satin- oder Chéveron-Bindung.
10 Mark das Kleid	in eleganten schwarzen oder farbigen Stoffen, Satin, Zibeline etc.
12 Mark das Kleid	die elegantesten Costumstoffe in überraschenden Sortiments.

Schürzen,
I. Part., Hausschürzen, 140 cm breit, zum Aussuchen, **55 Pf.**
II. Partie, mit Latz und Träger, zum Aussuchen,
Werth bedeutend höher, **98 Pf.**

Damen-Wäsche,
I. Partie Hemden **85 Pf.**
II. Partie Beinkleider **98 Pf.**

Unterröcke,
I. Partie in reinw. Velour, zum Aussuchen, Werth bed. höher, **350 Pf**
II. Partie in reinw. Velour, zum Aussuchen, **490 Pf.**

Ueber 1000 Stück Kleiderstoffe **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Gebr. Kaufmann,
Dortmund.

Westenhellweg 44|46. Westenhellweg 44|46.

Wir haben in Castrop **kein** Geschäft.

Lade zu der **diesjährigen**

Weihnachts-Ausstellung

in **fertigen** und **angefangenen Stickereien** u. **Handarbeiten,**
nur Neuheiten,
hierdurch ergebenst ein
Hochachtungsvoll
Frau Wittwe H. Schauerte.

Wo herrscht Keuchhusten? Stickhusten, Krampfhusten, blauer Husten, Heiserkeit, Katarrh, Hals-, Brust- und Lungenleiden, influenza? In allen Fällen, auch da, wo bereits in Folge Gebrauch kleinlicher, werthloser Mittel oder schädlicher Geheimmittel Schwächezustände durch Rückgang der Körperkräfte eingetreten sind, gebrauche man mit vollem Vertrauen den seit 35 Jahren unübertroffen und einzig bewährten, dabei hochköstlichen und billigen
Rheinischen Trauben-Brust-Honig,
echt unter Garantie bei Ant. Hintzen Wwe. (Alleinverkauf).

Bekanntmachung.

Es sollen **schnell, sofort** circa
38 000 Kisten Cigarren,
darunter die **feinsten** und **theuersten** Sorten, **billig verkauft** werden. Wer Bedarf hat, bestelle ungesäumt. **Grossisten, Händler, größere Abnehmer (Wirthe, Privat-Konsumenten)** können hier gute gediegene Waare wirklich **spottbillig** einkaufen.
Für jeden Raucher denkbar **vortheilhafteste Kaufgelegenheit!**

100	Stück á 5 Pf. in vorzüglichster Güte. Reiner, edler Geschmack. Reeller Werth M. 5.—	M. 3.00
100	Stück á 6 Pf. prima Waare, hochfeines Aroma, tadellos weißer Brand. Reeller Werth M 6.—,	M. 3.75
100	Stück á 8 Pf., ganz hervorragende Qualität, besonders zu empfehlen, reeller Werth M 8.—	M. 4.80
100	Stück á 10 Pf., aus feinsten edelsten Tabaken, reeller Werth M. 10.—	M. 6.25
100	Stück á 12 Pf, kostbares Aroma, saftiger und doch milder Geschmack.	M. 7 50
100	Stück á 15 Pf, anerkannt wundervolle Qualität, keiner weiteren Empfehlung bedürfend,	M. 9.50

Bei 1000 Stück extra 5% Rabatt.

Versandt nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Bei 300 Stück Franco-Lieferung.

Cigaretten spottbillig im Ausverkauf.
Russen mit Mundstück nur Mk. 20.— } per Mille.
Aegypter ohne Mdstck Mk. 15, 18, 24 }

Tüchtige Vertreter allerwärts gesucht.

• Berndt's Cigarren-Lagereien •
Berlin W. 755, Wilhelmstr. 44.



Der schönste Anstrich
geht verloren, wenn Thüren u. Fenster mit scharfer Lauge abgewaschen werden.
Darum nehmt immer
Dr. Tompson's Seifenpulver,
mit dem **SCHWAN**
Das ist bequemer als alle Seifen und macht den Anstrich wie neu.



H. Angenendt
Castrop
Bahnhofstrasse.

Bettnässen-Heilung
sofort garantirt
durch neuestes Patent. Verfahren. Zeugnisse, Prospect u. Garantieschein (verschl.) frei
durch Zimmermann & Co., Heidelberg Bad.)

---

20 000 rothe Betten
wurd. vers., ein Beweis, wie beliebt m. **Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12½, **prachtv. Hotel-Betten** nur 17½, **Herrschafts-Betten** 22½ Mk. Preisliste gratis. Nichtpass. zahle Betr. retour.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Castrop. A. G. Weinberg. Castrop.

54 Fernruf 54.

Letzte Neuheiten!

Neu eingetroffen, die während der letzten Tage persönlich in **Berlin** gekauften

Damen-Kragen, Golf-Capes, Paletots, Jaquettes und Costumes,

die zu **außergewöhnlich billigen Preisen** abgegeben werden.

Wie hinlänglich bekannt, führe ich **nur gute Qualitäten in bester Verarbeitung** und sind meine Waaren nicht mit dem von auch — **leider** — **hierorts bestehenden Skandal-Geschäften** angebotenen **Schund** zu vergleichen.

Sehenswerthe Möbel-Ausstellung.

Einfache Einrichtungen,	3	Zimmer complett, von	**320 Mk. an.**
Bessere Einrichtungen,	4	„ „ „	**550 „ „**
Sehr gute Einrichtungen,	5	„ „ „	**900 „ „**
Hochfeine Einrichtungen,	7	Zimmer compl., bis zu	**6000 Mk.**

Der Reservist, Knecht **Martin ak**, unbekannten Aufenthalts, zuletzt in Castrop wohnhaft, geboren am 3. October 1868 zu Slomoszew, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst **3. Januar 1902, vor- 9 Uhr,** vor das Königliche Schöffengericht Castrop zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirks-Commando zu Dortmund ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Castrop, den 11. October 1901.

Rinke, Actuar.
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Steckbriefserledigung.

Der gegen den Gelegenheitsarbeiter **Wilhelm Hopfeld**, geboren zu Widdershausen, Kr. Hersfeld am 22. Mai 1856, unter dem 25. Sept. 1901 wegen Diebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen.

(Aktenzeichen: 3 J. Nr. 833—01).

Dortmund, den 28. November 1901.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Militärinvalide

Herr Otto Vogt

von Castrop nach bestandener Prüfung und mit Genehmigung des Kgl. Herrn Landraths zu Dortmund auf Widerruf als amtlicher Fleischbeschauer für die Strittheide und den nördlichen Theil von Rauxel von Nr. 108 ab angestellt und heute vereidet worden ist.

Castrop, den 28. November 1901.

Die Polizei-Verwaltung:
Barfels.

---

100 000 Mk. Baar.

Berliner †-Loose,

à 3.30, Ziehung am 16. bis 20. Decbr., versendet auch unter Nachnahme, Porto und Liste 30 Pfg.,

Amtenbrink,
Lotterie-Einnehmer,
Detmold.

Evangel. Arbeiter-Verein.

Lichtbilder-Vorführung

Sonntag den 8. December, nachm. 5½ Uhr, im Kaisersaal:

„Eine Wanderung durch's heilige Land".

Karten im Vorverkauf für Mitglieder und deren Angehörige zu 20 Pfg., für Nichtmitglieder zu 40 Pfg., bei den **Bezirksvorstehern** und Herrn **Meibert**

Viele Anerkennungen.

„Heilung" sicher bei allen veralteten Uebeln.

Glänzende Erfolge ohne Ausnahme.

Für „unheilbar" erklärte Kranke bevorzugt. — Behandlung brieflich. (Rückporto erbeten.)

Dir. Meyer Dobrilugk N.-L.,
vormals Leiter der Anstalt Dobrilugk.

Am Dienstag den 3. December,
vormittags 10 Uhr,
werde ich beim Wirth Meibert hier:

2 Sophas, 1 Glasschrank, 1 Spiegel mit Console, 1 Tisch mit Decke, 1 Ofen, 1 Kronleuchter mit 3 Lampen, 1 Rohrsessel, 1 kl. Tisch, 1 Fruchtschale, 1 Billard, 4 neue Handkoffer, 1 Selterswasserbude u. co. 2200 Flaschen Mineralwasser

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Castrop, den 30. November 1901.

Hennemann,
Gerichtsvollzieher kr. Auftr.

Die sparsame Hausfrau verwendet

Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate usw. — **Wenige Tropfen genügen.** Stets frisch zu haben bei: **Friedr. Reufeld,** Colonialwaarenhandlung in **Habinghorst,** Kaiser-Wilhelmstr., Filiale **Ickernstr.**

Frische
Oelkuchen
empfiehlt billigst
H. Braukhoff.

Eine guterhaltene
eiserne Bettstelle
nebst Matratze billig zu verkaufen.
Wittwe Knapp,
Wilhelmshütte Nr. 171.

Ein **Schottischer**
Schäferhund
entlaufen. Wiederbringer erhält eine
gute Belohnung!
Albert Osthoff.

Per sofort ein ordentlicher
Hausbursche
gesucht.
L. G. Weinberg, Wittenerstr. 14.

Zwei anständige Leute erhalten
Kost u. Logis.
Wo, zu erfragen i. d. Exped. ds. Bl.

Omnibus-Fahrten

zwischen **Henrichenburg** und **Recklinghausen.**

Ab Henrichenburg (Mühle)	7 V.,	2 N.
„ Suderwich	7½ „	2½ „
An Recklinghausen	8 „	3 „
Ab Recklinghausen	11½ „	6 „
„ Suderwich	12 „	6½ „
An Henrichenburg	12½ „	7½ „

Ziehung am 13. December 1901 im Kaiserhof in Berlin.

Berliner Pferde-Lotterie.

3333 Gewinne, Gesammtwerth M.

100 000.

1	Gew.	10 000 =	10 000
1	zu	8 000 =	8 000
1	zu	5 500 =	5 500
1	zu	5 000 =	5 000
1	zu	4 000 =	4 000
1	zu	3 000 =	3 000
2	zu	2 500 =	5 000
3	zu	2 400 =	7 200
8	zu	2 000 =	16 000
12	zu	250 =	3 000
32	zu	200 =	6 400
40	zu	100 =	4 000
110	zu	20 =	2 200
1020	zu	10 =	10 200
2100	zu	5 =	10 500

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. extra, versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze,
General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Inserat-Aufträge
für
auswärtige Zeitungen
besorgt
zu Original-preisen und schnell
die

Geschäftsstelle
der
„Castroper Zeitung".

Holz

zum Feueranzünden fortwährend zu haben.
Verw. des Gerichtsgefängnisses, Castrop.

Butterbrod-Papier

gibt ab **Castroper Zeitung.**

Krieger-



und Landwehrverein Castrop.

Sonntag den 1. Dezember cr., nachmittags 4½ Uhr,

General-Versammlung

im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Anmeldung neuer Mitglieder.
3. Antrag des Vorstandes wegen Anschaffung einer neuen Fahne.
4. Ausstellung des Vereinsbildes und Entgegennahme von Bestellungen derselben.
5. Mittheilung über die im März nächsten Jahres stattfindenden 5 Gesellschafts-Lotterien.
6. Gratis-Vertheilung der Zeitschriften „Deutschlands Wehr", „Deutschlands Ehr".
7. Verschiedenes.

Wegen der bevorstehenden Rechnungslage und Vorstandswahl müssen wir die Mitglieder dringend ersuchen, die rückständigen Beiträge in dieser Versammlung zu entrichten.

Der Vorstand.

Revisions-Bücher
für
Bierschankstellen

sind vorräthig bei

Heinr. Schmitz,
vorm. Ph. Culbart,
Castrop und Rauxel.



Anhänge-Etikettes

zum Versandt von
Hasen etc.
sind stets zu haben bei
H. Schmitz vorm. **Ph. Culbart,**
Castrop und Rauxel.

Confection! Für den Weihnachtsbedarf machen wir ganz besonders aufmerksam auf unsere Abtheilungen **Confection!**



Herren- u. Damen-Confection.

Unsere Auswahl ist unübertroffen!

Unsere Preise sind bekannt die billigsten!

In unseren Schaufenstern **Steinstrasse 3** sind mehrere 100 Pieces ausgestellt, um deren Beachtung wir höflichst bitten.

Sonntag, den 1. Dezember bleibt unser Geschäft bis 8 Uhr abends geöffnet.

An dem Tage verabreichen wir gratis jedem Käufer einen hübschen **Zimmerschmuck** in Form einer **Briefmappe.**

Meyer & Günther,

Steinplatz. **Dortmund.** Steinstraße 1—3.

Runkeln u. Steckrüben
gibt ab
Schulte im Hofe
Henrichenburg.

Zahnarzt
Poth,
Herne, an der ev. Kirche.
Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Ich warne jeden, meine Frau etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts hafte.
Wilhelm Oberwein.

Sonntag, d. 1. Dez. 1901



Versammlung des
Ziegenzucht-Vereins
bei Wirth Horsthemke Obercastrop.
Hierzu ladet ergebenst ein
Der provisorische Vorstand:
Staudinger, Horsth mk., Schröder.

Atelier
für Zahnkranke!
Nervtödten. — Blombiren.
Zahnziehen schmerzlos.
Künstliche Zähne u. s. w.
Bernh. Busemeier.
Münsterstr. 22 am Bahnübergang.

Die Mitglieder der Orts-Krankenkasse(Arbeitnehmer) werden zu einer
Besprechung
über zu stellende Anträge auf **Sonntag den 1. December cr.**, abends 6 Uhr, in der Wirthschaft **Schaumann** hiermit eingeladen.
Zum zahlreiches Erscheinen bitten
Mehrere Einberufer.

Bei Zahnschmerz
benütze nur
Kropp's Zahnwatte à Fl. 50 Pfg.
(20 % Carwacrolwatte) nur echt mit dem Namen **„Kropp"** bei
Otto Hennewig, Central-Drogerie.

Sterbelade.
Sonntag, 1. Dezember cr.,
Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge;
2. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Castroper
Turn-Verein.
Dienstag, den 3. Dezember cr.,
Abends 8 Uhr,
General-Versammlung
im Vereinslokale.
Tages-Ordnung:
1. Ersatzwahl für den 2. Turnwart und Geräthewart;
2. Zahlung der Beiträge;
3. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Castroper Bürgerverein.

Donnerstag, 5. Dezember cr.,
Abends 8½ Uhr,
Versammlung
im Wintergarten des Herrn Eduard Bärwolf.
Tages-Ordnung:
1. Besprechung und evtl. Beschlußfassung über mehrere wichtige Vereinsangelegenheiten;
2. Wahl einer carnavalistischen Vergnügungscommission.

Der Vorstand.

Butterbrod-Papier
gibt ab
Die Geschäftsstelle.

M. Bachrach, Castrop,

Münsterstr. 1,

zeigt hiermit die Eröffnung der

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst an.

Die Ausstellung befindet sich in den oberen Räumen meines Geschäfts und enthält übersichtlich geordnet eine

grossartige Auswahl

Spielwaaren, Puppen, Puppenwagen, Kinder-,

Möbel, Schaukel- und Fellpferde,

Luxus-, Leder-, Glas- und Galanteriewaaren.

Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit den verschiedenen großen Geschäften meines Stammhauses bin ich in der Lage, Vortheilhaftes zu bieten.

Versäume daher Niemand, beim Einkauf von

Nikolaus- und Weihnachtsgeschenken

meine Läger zu besuchen.

Nicht convenirende Gegenstände werden bereitwilligst umgetauscht.

M. Bachrach, Castrop, Münsterstr. 1.